

# SO

# Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang

23. Jahrg. - Nr. 3 - Juni 2018



## Wie ein neuer Ort für Bewegung und Begegnung entstand

Ein Jahr lang wurde in der Sportzone in Olang gebaut.  
Vor Kurzem wurde die neue Sommersportzone eröffnet.

## Ein neuer Ort für Bewegung und Begegnung

Elisabeth Pörnbacher



Nach einem Jahr Bauzeit wurde das Sporthaus in Olang vor Kurzem fertiggestellt. Die Olinger feierten Ende Mai eine kleine inoffizielle Eröffnungsfeier. Grund genug für Lukas Burger, zur Eröffnung zu gehen und einen kleinen Rückblick zu schreiben über den Abschied vom alten Sporthaus und den Bau vom neuen.

Die weiteren Themen dieser Ausgabe sind bunt gemischt: Es geht um Bär und Wolf, um das Forschungsfeld der Robotik und um Soldaten im Zweiten Weltkrieg.

Die Redaktionsmitglieder Klara Wolfsgruber Di Francesco und Maria Plaickner besuchten die Olingerin Angelika Peer, die versucht, an der Uni Bozen den Studiengang und die Forschung in der Robotik mit aufzubauen. Im Bericht erklären sie, was genau Robotik ist und wie schwer es ist, die Forschung in Südtirol voranzutreiben.

Außerdem veröffentlichen in dieser Ausgabe wir einen Ausschnitt aus dem Buch von Gabriele Neunhäuserer Wallnöfer über ihren Vater Ernst, der Kriegsdienst unter zwei Diktatoren leisten musste. Das hat ihn sein ganzes Leben lang verfolgt.

Wir wünschen allen Lesern eine schöne und abwechslungsreiche Lektüre.

### In eigener Sache:

Die gute Nachricht: Wir haben jemanden gefunden, der bereit ist, die Aufgabe der Post zu übernehmen und die Ausgaben der Schwefelquelle in Oberolang und eventuell auch in einem Teil von Mitterolang auszutragen.

Die weniger gute Nachricht: Wir haben noch niemanden gefunden, der die Schwefelquelle im restlichen Dorf gegen Bezahlung austragen möchte. Wer Interesse hat, der melde sich bitte unter: [schwefelquelle@olang.eu](mailto:schwefelquelle@olang.eu).

Richtigstellung: In der letzten Ausgabe haben wir die Kandidaten des Jugendbeirates Olang vorgestellt. Dabei ist uns ein Fehler unterlaufen: Ein Kandidat aus Oberolang heißt David Gruber, nicht Daniel. Wir entschuldigen uns für das Versehen.

### Seite Inhalt:

3 - 23 Verwaltung

24 - 33 Schwerpunkt

34 - 57 Dorfgeschehen

58 - 63 Informationen

64 Veranstaltungskalender

#### Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang  
[schwefelquelle@olang.eu](mailto:schwefelquelle@olang.eu)  
[www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it)



[facebook.com/schwefelquelle](https://facebook.com/schwefelquelle)

Eintragung Landesgericht Bozen:  
Nr. 27/95 vom 12.12.1995  
Erscheint zweimonatlich  
Herausgeber: Gemeinde Olang

#### Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger  
Die Redaktion: Elisabeth Pörnbacher,  
Georg Sapelza, Daniela Prugger, Lukas Burger,  
Klara Di Francesco Wolfsgruber, Maria Plaickner  
Freie Mitarbeiter/innen:  
Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger  
Schulen, Bibliothek Olang  
Konzept und Layout:  
EG'AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.  
Druck: Kraller Druck, Brixen  
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

# Beschlüsse des Gemeindefausschusses im April und Mai

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 62 Beschlüsse gefasst.

Katharina Steinmair, Sekretariat

Hier ein kurzer Überblick:

## Öffentliche Arbeiten

### > Sanierung der Hofzufahrten Aue - Riedlerhöfe:

Die Arbeiten sind abgeschlossen und der Bauleiter Dr. Ing. Marcher Stefan hat den Endstand in Höhe von 104.686,28 Euro vorgelegt. Es ergab sich eine Minderausgabe von 1.068,49 Euro. Der Endstand wurde vom Ausschuss genehmigt.

### > Sporthaus Niederolang:

Damit die Benutzungsgenehmigung erteilt werden konnte, musste ein Techniker mit der Gebäudekatastereintragung und der Erstellung eines Teilungsplanes zur Richtigstellung der Mappensituation beauftragt werden. Dies wurde von Geom. Daniel Bachmann aus Welsberg für einen Betrag von 3.450 Euro durchgeführt.

Für die Außengestaltung musste noch die statische Abnahme gemacht werden. Dr. Ing. Klaus Seeber hat dies für einen Betrag von 560 Euro übernommen.

Durch die Umbauarbeiten wurde es notwendig, einen bestehenden Telefonmasten zu versetzen. Die Firma Telecom hat der Gemeindeverwaltung hierfür einen Kostenvorschlag in Höhe von 2.050,91 Euro zukommen lassen. Dieser wurde angenommen und die Arbeiten beauftragt.

### > Umbauarbeiten Grundschule Niederolang

Aufgrund der steigenden Anzahl an Schülern bedarf es der Errichtung von zusätzlichen Lernräumen in der Grundschule von Niederolang. Dr. Ing. Klaus Oberjakober aus Welsberg wurde mit der Projektierung, Sicherheitskoordinierung, Statik, Bauleitung und Abrechnung beauftragt. Es fallen hierfür Spesen in Höhe von 11.950 Euro an.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindefausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it) unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Diese Vorhaben sollen bereits in den Sommermonaten realisiert werden, damit die neuen Lernräume im nächsten Schuljahr bereitstehen.

Aufgrund der Errichtung von zusätzlichen Lernräumen im 2. Obergeschoss muss das Probelokal des Kirchenchores an einen anderen Platz ausweichen. Auch dieses Projekt arbeitet Dr. Ing. Klaus Oberjakober aus. Dies für einen Betrag in Höhe von 6.650 Euro.

Dieses Vorhaben wird voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres realisiert.





### Pflichturlaub 2018 für die Gemeinde und die Bibliothek

Jedes Jahr hat die Gemeindeverwaltung die Möglichkeit Pflichturlaubstage für die Bediensteten festzulegen. Die Gemeinde und die Bibliothek bleiben demzufolge an folgenden Tagen geschlossen:

Fenstertag: 02.11.2018  
 Heilig Abend: 24.12.2018  
 Silvester: 31.12.2018

### Beitrag für Mülldeponien

Die Gemeinden müssen der Provinz jährlich die Landesabgabe für Mülldeponien überweisen. Für das Jahr 2017 macht diese Abgabe 12.253,77 Euro aus. Der Betrag wurde liquidiert und überwiesen.

### Freischwimmbad Olang

Der Tourismusverein Olang hat das Freischwimmbad für die kommenden fünf Jahre gepachtet. Die Eintrittspreise für die Sommersaison 2018 sind folgende:

	Einzeln	10 Punkte	Saisonskarte	nach 16 Uhr
Erwachsene	6,00 Euro	48,00 Euro	100,00 Euro	4,00 Euro
Senioren 65+	6,00 Euro	48,00 Euro	90,00 Euro	4,00 Euro
Schüler 15 - 18	6,00 Euro	48,00 Euro	90,00 Euro	4,00 Euro
Kinder 6 - 14	4,00 Euro	25,00 Euro	50,00 Euro	2,00 Euro
Kinder < 6	gratis			

Familycard (namentlich und nicht übertragbar)	
1 Erwachsener + 1 Kind (bis 14 Jahre)	110,00 Euro
1 Erwachsener + 2 Kinder (bis 14 Jahre)	150,00 Euro
2 Erwachsene + 1 Kind (bis 14 Jahre)	190,00 Euro
2 Erwachsene + 2 Kinder (bis 14 Jahre)	220,00 Euro
2 Erwachsene + 3 Kinder (bis 14 Jahre)	230,00 Euro
Preis für eine Liege	3,00 Euro
Preis für einen Sonnenschirm	2,50 Euro



## Verschiedene Direktaufträge:

Gegenstand	Firma	Betrag zzgl. MwSt.
Reinigungsmittel für den Kindergarten Mitterolang	Niederbacher Cleantec GmbH	1.011,80 Euro
Lieferung von Weihnachtsbeleuchtung	Elektro Oberlechner & Messner GmbH	1.425,82 Euro
	Elektro Winkler	3.592,84 Euro
Mäh- und Mulcharbeiten in den Jahren 2018 - 2020	Florian Kronbichler aus Reischach	8.100,00 Euro (für 3 Jahre)
Lieferung von LED-Leuchten für die öffentliche Beleuchtung	Elektro Oberlechner & Messner GmbH	1.392,50 Euro
Verschiedene Geräte für Bauhof:		
Leiter, Dübelbohrmaschine, Schleifmaschine, Wagenheber, Akku Heckenschere, Akku Motorsense, Reserve-Akku	Gufler Hubert GmbH, Schachermayer GmbH, Radmüller OHG	insg. 3.052,20 Euro
Lieferung Stabilisator für versch. Ausbesserungsarbeiten	Trakofler Manfred aus Taisten/Welsberg	2.000,00 Euro
Lieferung und Montage von Kabelrollen in den Werkräumen der Mittelschule	Elektro Winkler	1.948,90 Euro
Blumen und Pflanzen für Gärtnerarbeiten im Jahr 2018	Baumschule Obojes	5.000,00 Euro
Externer Leiter der Dienststelle für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit Jahre 2018 - 2020	De Monte GmbH aus Sand in Taufers	12.480,00 Euro

## Außerordentliche Beiträge

Die Gemeindeverwaltung schätzt die Arbeit und Tätigkeit von örtlichen Vereinen und Organisationen. Größere Investitionen und außerordentliche Ausgaben sind von den Vereinen selbst oft schwer oder gar nicht finanzierbar. Der Gemeindeverwaltung ist es ein Anliegen die Vereine deshalb finanziell zu unterstützen.

Folgende außerordentliche Beiträge wurden gewährt:

Verein	Betreff	Beitrag
ASC Olang	Landesmeisterschaft und der Italienmeisterschaft im Sportrodeln	2.500,00 Euro
	Jugendrennen im Sport- und Rennrodeln	500,00 Euro

Alle angeführten Beträge verstehen sich zuzüglich MwSt.



# Gemeinderatssitzung vom 23. April 2018

Die Gemeinderäte diskutierten über zwölf Tagesordnungspunkte.

Von den Gemeinderatssitzungen berichtet Elisabeth Pörnbacher

## Überarbeiteter Stellenplan



*Rathaus Olang: In der Gemeinde Olang wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen.*

Der erste Tagesordnungspunkt war die Genehmigung des überarbeiteten Stellenplans der Gemeinde. Im vergangenen halben Jahr haben viele Beamte ihren Job in Olang gekündigt, da es in der Gemeinde kaum fixe Stellen gab und sich die Beamten nach fixen Stellen umgesehen haben. Nun soll eine zusätzliche 100-Prozent-Stelle in der Verwaltung geschaffen werden. Es braucht diese Aufstockung, sagt Sekretär Artur Aichner. Zurzeit sei die Stelle des Verwaltungsassistenten nicht besetzt, auch eine Stelle im Bauamt gibt es nachzubersetzen und es bestehe eine Auslaufstelle bei den demografischen Diensten, die nur zu 75 Prozent besetzt ist. Im Herbst kommt eine Beamtin aus der Mutterschaft zurück, allerdings ist nicht klar, wie viele Stunden pro Woche sie arbeiten wird. Eine zweite Frau kommt

in zwei Jahren aus der Mutterschaft zurück.

Mit dem derzeitigen Stellenplan sei es schwierig, die Leute zu halten, sagt Peter Paul Agstner. Mit dem Beschluss, zusätzliche fixe Stellen zu schaffen, werde Kontinuität geschaffen und attraktivere Arbeitsplätze.

Einige Gemeinderäte gaben zu bedenken, dass gespart werden müsse. Sekretär Aichner erklärte, dass es immer mehr Arbeit gebe und die Dienste abgedeckt werden müssen.

Nach kurzer Diskussion stimmten die Gemeinderäte für die Genehmigung und erklärten den Beschluss für sofort vollstreckbar.

## Bilanzänderung



*In der Sommersportzone entstanden Mehrpesen von 6500 Euro.*

In der 1. Bilanzänderung 2018 wurde der Dringlichkeitsbeschluss des Gemeindevorstandes Nr. 77 vom 26.02.2018 ratifiziert.

Die Gemeinde hat in diesem Jahr 4500 Euro durch das Unterbaurecht beim Hotel Keil eingenommen. Es gab aber verschiedene Ausgabenposten: Die Renovierung der Wohnung in der Grundschule Geiselsberg mit neuen Holzböden und Dachfenster kostete 6100 Euro, die statistische Abnahme des Pavillons in Mitterolang kostete 20.000 Euro mehr, auch in der

Sommersportzone entstanden Mehrspesen von 6500 Euro. Dafür wurden die Mittel für den Umbau bei der Grundschule Niederolting um 6100 Euro reduziert, die Mittel für die Mittelschule in Mitterolting um 22.000 Euro.

Norbert Franzelin wunderte sich, warum es in der Sommersportzone immer Mehr-

spesen gibt, obwohl diese in der Ausschreibung hätten bedacht werden müssen. In der Ausschreibung seien Posten wie Putzspesen und Katastereintragung nicht miteinberechnet, sagte Sekretär Aichner.

Außerdem sei eine Ausschreibung für Zaun beim Fußballplatz zu machen: Die-

ser rostet auf der Stirn- und Rückseite des Platzes, darum müsse man ihn reparieren und 40.000 bis 50.000 Euro investieren.

Auch die Bilanzänderung wurde einstimmig genehmigt und für sofort vollstreckbar erklärt.

## Bilanzänderung 2. Maßnahme

Die Gemeinderäte diskutierten die Bilanzänderung Finanzjahr 2018 - Abänderungen zu den Kompetenzausstattungen des Jahreshaushaltes sowie des einheitlichen Strategiedokumentes 2018-2020 - 2. Maßnahme.

Der Sekretär las die Abänderungen vor:

Beratungen wurden um 3000 Euro reduziert. Versorgung und Gebühren nahmen 2500 Euro mehr in Anspruch, darunter gab es einen Posten, der 2500 Euro weniger ausmachte, also glich es sich wieder aus. Für die Aufträge der Verwaltung, technische Unterstützung werden 4200 Euro benötigt. Ordentliche Wartung und Reparatur (Reparaturen Gemeindehaus) machen 1800 Euro aus. Für laufende Rückerstattung von nichtgeschuldeten Beträgen an Familien werden 5034 Euro weniger gerechnet. Die Reinigung des Sporthauses kostet 3400 Euro, die Personalkosten von Robert Pellegrini betragen 1000 Euro. In den Reservefonds werden 2365,45 Euro weniger eingezahlt. Im Fonds für laufende Forderungen sind 10.038 Euro weniger, hier wird um diesen Betrag wieder aufgestockt. In die Mittelschule werden 140.600 Euro weniger investiert, in Spielgeräte 5000 Euro weniger.

Weitere Ausgabeposten sind:

Anlagen und Maschinen, USV-Gerät:	1000 Euro
Kindergarten Niederolting:	1700 Euro
Kindergarten Niederolting WC:	1200 Euro
Grundschule Niederolting:	5000 Euro
Mittelschule:	2600 Euro
Grundschule Niederolting Schaffung neuer Klassenräume:	70.000 Euro
Musikschule Stiftungsprofessoren:	4600 Euro
Bau und Instandhaltung Pavillon Mitterolting:	25.000 Euro
Sommersportzone Bau und Instandhaltung:	7000 Euro
Erweiterungszone C1 Treyenweg:	27.000 Euro

Nachdem Aichner die Änderungen verlas, fragte Georg Monthaler, was genau erneuert wird in den Klassenräumen von Niederolting. Bisher gebe es nur acht Räume, sagte Georg Reden. Es brauche allerdings einen Raum mehr: Der Computerraum werde verlegt, die Wohnung in der Schule werde in Zukunft als Ausweichklasse genutzt. Der Abstellraum im 2. Obergeschoss werde abgebrochen, im Treppenhaus werde ein Atelier eingerichtet. Geöffnete Klassenräume sollen eine neue Art des Lernens ermöglichen. Auch die Wasserleitung werde saniert und der Chor soll einen Raum im Dachgeschoss bekommen.

„Das ist ein Flickwerk ohne Konzept“, bemängelte Monthaler. Man solle lieber die Turnhalle in Mitterolting sanieren. Georg

Reden versicherte, dass mit Lehrpersonen und Chormitgliedern gesprochen wurde. Alle seien mit dem Konzept in Niederolting zufrieden. Was die Turnhalle in Mitterolting angehe, so haben die Techniker Pescollderugg Mall die Ausschreibung gewonnen. Sie werden ein Projekt ausarbeiten. Im kommenden Jahr soll der Bau beginnen.

Elmar Aichner fragte, ob man die Schule noch mehr erweitern solle, um noch mehr Kinder aufzufangen. Georg Sappelza erklärte, dass man daran schon gedacht habe: Das zweite Obergeschoss sei in Zukunft nicht mehr für Chor und Jugenddienst reserviert, sondern ausschließlich für die Schule. Es sei genug Platz für weitere Kinder.



Norbert Franzelin wollte wissen, warum für den Pavillon in Mitterlang 25.000 Euro mehr ausgegeben werden, wo vorher schon 20.000 Euro geplant waren: „Was wird das für Monsterbau?“

Von außen sah man nicht, was am Pavillon alles gemacht werden muss, erklärte Peter Paul Agstner: „Glasbausteine waren kaputt, Platten gebrochen. Wir müssen es ordentlich machen und darum nun mal etwas Geld hineinspucken.“

Weitere Bauarbeiten seien für das behindertengerechte WC in der Gemeinde geplant. Die Angebote seien da, nur eines fehlte noch. „Wir ziehen das jetzt durch und sind damit ein Vorbild für das Pustertal“, sagte Peter Paul Agstner.

15 Gemeinderäte stimmten für die Bilanzänderung, Georg Monthaler dagegen. Der Beschluss ist sofort vollstreckbar.



In den Pavillon von Mitterlang werden 25.000 Euro mehr investiert. Foto: Franz Jud.

## Treyenweg

Der Durchführungsplan für die Erweiterungszone C1 „Treyenweg“ in Mitterlang wurde einstimmig genehmigt.

Die Bauleitplanänderung wurde bereits genehmigt, ebenso haben der Gemeindevorstand und die Baukommission den Plan genehmigt.

Sigfried Peer bekommt neue Zufahrt, es werden neue Parkplätze angelegt und zwei Rampen sind vorgesehen.

Georg Monthaler bemängelte, dass an Südseite Feuerwehrrhalle früher öffentliches Grün war, das von Kindern als Spielplatz genutzt wurde, jetzt gebe es hier

nur noch Parkplätze, Betonmauern und Pflastersteine. Außerdem sei der Eigentümer nicht recht einverstanden mit den Umbauarbeiten, die Zufahrt sei jetzt unübersichtlicher.

## Anpassung an Gesetzesbestimmungen

Der Tagesordnungspunkt sechs betraf die Südtiroler Einzugsdienste AG - Abänderung der Vereinbarung über die Governance - Abänderung des Ratsbeschlusses Nr. 41/2015

Die Bestimmungen für Gesellschaften sind geändert worden, z. B. haben sich die Modalitäten für Einberufung geändert und der Transparenzartikel. Es geht vor allem um eine Anpassung an geltende

Gesetzesbestimmungen.

Der Gemeinderat war einstimmig für die Abänderung der Vereinbarung.

## Bär und Wolf

Gleich zwei Beschlussanträge beschäftigten sich mit dem Thema „Bär und Wolf“. Der erste war von der Partei „Süd-Tiroler Freiheit“ vom 09. Februar.

Im Antrag stand, die Zahl der Großraubwildtiere sei sprunghaft angestiegen. Bär und Wolf seien eine Gefahr, die es abzuwenden gelte – zum Schutz der wildlebenden Tiere, Pflanzen, zum Erhalt der natürlichen Lebensräume, zur Verhütung ernster Schäden insbesondere an Kulturen und in der Tierhaltung sowie an Fischgründen, Wäldern und Gewässern sowie an sonstiger Form von Eigentum, und im Interesse der Volksgesundheit und der öffentlichen Sicherheit, öffentliches Interesse sozialer oder wirtschaftlicher Art.

Bären und Wölfe würden Schafe, Ziegen und Kälber reißen – auch innerhalb von Umzäunungen. Die Almwirtschaft sei in Gefahr, da die Almbeweidung nicht mehr in gewohnter Weise ausgeführt werden könne. Auch für den Tourismus sei die Almwirtschaft wichtig.

Wolf und Bär würden Menschenleben und Almwirtschaft und Tourismus gefährden, darum müsse man die Organisationen für ein bären- und wolfsfreies Südtirol unterstützen, sowie das Land Südtirol. Die Wiederansiedlung müsse gestoppt und der Schutzstatus der Raubtiere gesenkt werden. Regulierungsmaßnahmen seien notwendig. Nur so könne die öffentliche Sicherheit gewährleistet werden.

Im Tagesordnungspunkt 12 stehen ähnliche Passagen. Es wird dort betont, dass in den Nachbargemeinden bereits Wölfe und Bären gesichtet wurden. Zudem wird dem Bürgermeister mehr Verantwortung für die Unversehrtheit der Bürger übertragen.

Matthias Hofer sagte: „Unsere Vorfahren werden sich etwas dabei gedacht haben, als sie den Wolf ausgerottet haben. Es geht um Sicherheit. Wir Südtiroler, die Touristen und die Tiere sollen sicher sein. Ich hoffe auf breite Zustimmung.“

Elmar Aichner ließ sich von der Schwarzmalerei und Dramatik des Antrags nicht beeinflussen. Er sagte: „So dramatisch ist es nicht. Ein Zusammenleben ist möglich: Von 2012 bis 2016 hat der Wolf kein Rind erlegt und nur eine Ziege. 2016 waren es 16 Schafe.“ Mehr Tiere würden durch Abstürze sterben. Er werde diesem Beschlussantrag nicht zustimmen: „Der Wolf frisst nicht alles zusammen, was ihm im Weg steht.“

Wer glaubt, es gäbe ein wolf-, bärenfreies Land, der gibt sich einer Illusion hin, sagte Norbert Franzelin. Der Wolf lässt sich nicht aussperren.

Franzelin forderte die Südtiroler Freiheit auf, den Antrag zurückzuziehen und dann bei TOP 12 abzustimmen. „Wir machen uns ja lächerlich.“

Matthias Hofer ließ diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen. Er sagte: „Lächerlich macht sich die SVP, die zwei Absätze hinzugefügt hat. Wir ziehen unseren Antrag zurück. Uns geht es um die Sache.“

Und Georg Monthaler erwiderte: „Dieses politische Gehabe finde ich lächerlich und beschämend. Wir können nicht sagen: Wir lassen Tiere nicht rein. Außerdem gibt es mehr Schäden am Wild durch Hunde. Wir können uns nicht anmaßen, über die Tiere zu herrschen.“

Matthias Hofer nahm den Antrag zurück. Über Bär und Wolf wurde unter Tagesord-

nungspunkt 12 weiter abgestimmt. Während der Gemeinderatssitzung wurde der Punkt nicht vorgezogen – hier in der Schwefelquelle schon.

Es folgt der Beschlussantrag des Bürgermeisters Georg Jakob Reden und der Gemeinderäte Markus Agstner und Fabian Wieland vom 28.03.2018 - Wolf- und Bärenfreie Gemeinde Olang

Elmar Aichner sagte, diese Sache sei nicht im Gemeinderat zu beschließen. Manfred Steiner stimmte ihm zu. Der Antrag sei reißerisch, außerdem seien Bär und Wolf ein europäisches Problem.

Der Antrag wurde mit elf Ja-Stimmen angenommen. Die Gemeinderäte der Bürgerliste und Manfred Steiner (SVP) waren dagegen.



Die Angst vor dem Wolf macht auch in Olang die Runde.



## Schnelles Internet

Im Rahmen der Realisierung der letzten Meile des Breitbandnetzes im Ortsgebiet von Olang genehmigte der Gemeinderat das Ausführungsprojekt in rein technischer Hinsicht.

Dank Glasfaser wird es in Zukunft möglich sein 500 Mbit bis 1 GB pro Sekunde herunterzuladen, erklärte Bürgermeister Georg Reden stolz und erklärte die nächsten Schritte der Realisierung des Breitbandnetzes:

- > 1. Schritt: Ausführung Tiefbauarbeiten
- > 2. Schritt: Unterverrohrung der Hüllrohre mit Mikrorohren
- > 3. Schritt: Verlegung Glasfaserkabel inklusive aller Zusatzarbeiten

Das Fernheizwerk macht die Arbeiten bis zur Grundstücksgrenze, zusätzlich gibt es für Privatpersonen und Betriebe die Möglichkeit, ein Gerät zu kaufen, um den Breitbandanschluss im eigenen Haus zu verteilen. Die Kabel werden vom Fernheizwerk in Haushalte verlegt.

### Einige Zahlen und Fakten:

288 Glasfaserkabel werden im Gemeindegebiet verlegt. Es wird 579 Übergabestationen beim Fernheizwerk geben und 26 in Geiselsberg.

3808 Fasern werden für das Breitbandnetz benötigt, 1210 Fasern für das Fernheizwerk. Das sind 5018 Fasern gesamt.

Folgende Grabungsarbeiten werden noch gemacht: der Anschluss ans Hauptnetz von Hauptstraße bis zum POP (Point of Presence), eine geht über die Bahnlinie, eine von Kronplatz bis ins Gassl. In Zahlen ausgedrückt sind das:

- > 750 Meter von Hauptstraße bis POP-Station
- > 850 Meter Verbindung Mitterolang (von Bahn über Tankstelle)
- > 200 Meter Verbindung Baumgartenweg
- > 800 Meter Verbindung Mitter-, Oberolang

- > 150 Meter Verbindung Niederolang
- > 1000 Meter Verbindung Niederolang – Gassl
- > 4100 Meter Gesamtgrabungen.
- > Über 400 Personen haben Frühbucherrabatt bis 30. April genutzt und sich die Hälfte der Kosten gespart.

Unstimmigkeiten in diesem Punkt gab es unter den Gemeinderäten nur, was die Anbindung der peripheren Gebiete anging. Die Kosten, dorthin Rohre zu verlegen und Leitungen zu bauen, seinen zu hoch. Außerdem gebe es Funkverbindungen, die fast gleich schnelles Internet versprechen wie die Glasfaserverbindung.

Insgesamt betragen die Projektkosten 4 Millionen Euro, 3,477 Millionen Euro geht in die Bauarbeiten, 586.679 Euro sind restliche Beträge. Das Land sollte diese zurückzahlen.

Die Genehmigung erfolgte einstimmig.

## Vorgang bei Änderungen im Bauleitplan

Der Beschlussantrag der Bürgerliste Olang vom 15.03.2018 zur Vorgangsweise zur Einleitung der Verfahren um Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes wurde abgelehnt.

Die Bürgerliste hatte einen Beschluss gefasst, dass Änderungen des Bauleit- und Landschaftsplanes nicht nur im Ausschuss, sondern im gesamten Gemeinderat entschieden werden sollen. Aus formalen Gründen wurde dieser Beschluss aller-

dings widerrufen. Der Ausschuss aber versprach, den Gemeinderat über Änderungen zu informieren.

Die BLO forderte nun: Vor Beantragung zur Einleitung der Verfahren um Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes sollen dem Gemeinderat im Beisein des zuständigen Gemeindetechnikers und den Leiter des Bauamtes die urbanistischen Vorhaben im Vorfeld unterbreitet werden. Erst nach der Diskussion soll der Antrag

an das zuständige Amt für Natur, Landschaftsschutz und Raumentwicklung weitergeleitet werden.

Georg Steuerer sagte, es sei gut, dass in informellen Sitzungen über Anträge diskutiert werde, aber die Themen seien zu komplex. Es wäre angenehm, wenn Bauamtsleiter und Techniker bei Änderung Bauleitplan anwesend wären und die Situationen erklären würden. So würde die Entscheidungsfindung vereinfacht.

Fabian Wieland erklärte, es gebe zwei Verfahren, eine Bauleitplanänderungen durchzuführen: Bei kleinen Änderungen soll der Ausschuss entscheiden, damit es schneller geht. Bei größeren Änderungen kann Techniker herbeigezogen werden und der Gemeinderat wird informiert. Wenn der Ausschuss das verspricht, dann passt es.

Norbert Franzelin stimmte ihm zu: Die informellen Sitzungen seien gut, aber der Ausschuss soll entscheiden, was in der

informellen Sitzung behandelt wird. Kleine Grün-Grün-Abänderungen sollen nicht in informellen Sitzungen entschieden werden. So viel Vertrauen in den Ausschuss muss es schon geben. Der Beschluss sei nicht notwendig.

„Ihr redet am Thema vorbei“, sagte Steuerer. Es sei in Ordnung, wenn der Ausschuss bestimmte Sachen entscheidet. Aber gerade Probleme sollten mit einem Techniker besprochen werden.

Georg Reden versprach: „Wir werden euch über alles informieren. Wenn es einen Techniker braucht, werden wir ihn einbeziehen.“

Mit sechs Ja-, neun Nein-Stimmen und einer Enthaltung von Manfred Steiner wurde der Antrag abgelehnt.

## Wohin mit den Flüchtlingen?

Die Bürgerliste fragte nach, ob es bereits Flüchtlingsunterkünfte im Sinne des SP-RAR Programm gebe. Die Gemeinde Olang hat sich verpflichtet, erforderliche Unterkünfte bereitzustellen. Es wurden zwar Objekte in Augenschein genommen, aber man ließ viel Zeit verstreichen. Die BLO forderte, dass sich Referentin Barbara Jud mit den Pfarreien in Verbindung setzen solle, um zu klären, ob die Pfarreien eine Unterkunft für Flüchtlinge bereitstellen können.

„Wir müssen zu unserem Wort stehen und zehn, zwölf Leute aufnehmen“, sagte Georg Monthaler. Barbara Jud antwortete ihm: Sie habe verschiedene öffentliche Gebäude in Augenschein genommen: Der alte Bahnhof habe sich als problematisch herausgestellt. Jetzt soll er funktionsfähig gemacht werden: Es wird gemalt, ein neuer Boden verlegt, elektrische, hydraulische Sachen erledigt, der Anschluss ans Fernheizwerk gemacht und Möbel von der Bezirksgemeinschaft organisiert. Das alles wird 20.000 bis 25.000 Euro kosten. Die Heizung ist der größte Posten.

Das Gebäude gehört der Eisenbahngesellschaft RFI, doch dank eines Übertra-

gungsabkommens mit dem Land kann die Gemeinde über das Gebäude verfügen.

Von der Pfarrei in Niederolang gab es ein eindeutiges Nein. „Der Pfarrer ist alt, man kann ihm das nicht antun“, sagte Jud.

„Die SVP ist nicht ehrlich. Sie sagt: Da wollen wir die Flüchtlinge nicht, da auch nicht. Aber zuerst haben alle mit Ja gestimmt“, sagte Matthias Hofer. „Wir sind ehrlich und stimmen mit Nein.“

Georg Steuerer erklärt, der Antrag sei nur zustande gekommen, weil die Parteien nicht gut genug informiert worden seien. Er zog den Antrag zurück.

Manfred Steiner sprach ein Lob an Barbara Jud aus. Er sagte: „Wir können die paar Flüchtlinge leicht aufnehmen. Sie können ein Gewinn sein für die Gemeinde.“

Bürgermeister Reden brach die Diskussion ab.

## Schottergruben

Bereits 2016 hat die Bürgerliste Olang einen Beschlussantrag eingereicht, in dem es darum ging, neue Schottergruben nur zu genehmigen, wenn die alten wieder aufgefüllt werden. Nun reichte die BLO erneut einen Antrag ein, um ihren Beschluss von 2016 zu bekräftigen.

Georg Steuerer erklärte, dass die Schottergrube Sanna sicher bald noch einmal erweitert wird. „Es kommen sicher weitere Anträge auf Schotterabbau. Darum wollen wir, dass unser Antrag nochmal genehmigt wird.“

Einige Gemeinderäte fragten, warum ein neuer Beschluss her muss, wo der alte doch noch gültig ist.

Die vier Gemeinderäte der BLO stimmten für den Antrag, elf Gemeinderäte dagegen – der Antrag wurde abgelehnt.



## Lasst die Schule im Dorf!

Seit Jahren wird über den Umbau der Grundschule Oberolting diskutiert. Darum forderte die Bürgerliste Olting einen Grundsatbeschluss betreffend die Schulbauten. Die Gemeinderäte sind sich einig, dass den Kindern eine zeitgemäße Struktur für zeitgemäßes Lernen geboten werden soll. Die BLO forderte: Der Gemeinderat soll sich entscheiden zwischen einem zentralen Standort einer Grundschule oder für Beibehaltung der peripheren Standorte.

„Wie sieht Zukunft aus? Bauen wir in Mitterolting ein Schulzentrum für alle Grundschulen? Was haben wir vor?“, fragte Georg Monthaler.

Georg Sapelza antwortete: „Die Anfrage ist zu spät. Wir haben uns schon im Leitbild 2020 für die peripheren Standorte der Schulen ausgesprochen.“ Gerade werden 70.000 Euro in die Grundschule von Niederolting investiert, auch in Oberolting tut sich was, der Standort soll bleiben. Die

Richtung ist schon klar. Ohne Schulen sei in den Fraktionen nichts los, darum sollten sie erhalten werden.

Erneut zeigte sich im Gemeinderat, dass es ein Kommunikationsproblem zwischen den Parteien gibt. Die Oppositionsparteien beklagten, dass sie von der SVP nicht gut genug informiert werden.

Bürgermeister Reden rechtfertigte sich: „Wir haben tagtäglich Gespräche. Ihr wisst nicht, was läuft im Hintergrund.“

Der Antrag wurde mit acht Nein-Stimmen, bei sieben Ja-Stimmen abgelehnt.

*Soll ein zentrales Schulgebäude entstehen, in der alle Schulen enthalten sind, oder sollen die Schulen an den peripheren Standorten erhalten bleiben?*



## Allfälliges

Helmuth Lanz beanstandete, dass der Gehsteig von Keile bis Mirabell von Radfahrern oft als Radweg genutzt werde und fragte, was die Gemeinde dagegen tun kann.

Christian Töchterle antwortete, dass dies eine Sache der Disziplin sei. Die Gemeinde könne da nicht viel tun. Man müsste die Polizei hinschicken oder Tafel aufstellen mit der Aufschrift „Reserviert für Fußgänger“. Das will die Gemeinde nun versuchen.

Eine weitere Frage betraf das alte Gemeindehaus: Was wird daraus gemacht?

Peter Paul Agstner erklärte, dass es dort eine Machbarkeitsstudie gibt: Es gebe viele Möglichkeiten und einige konkrete Projekte, allerdings beliefen sich die Kosten auf 3,7 Millionen Euro. Wenn die Finanzierung stünde, dann könnte man die Projekte angehen. Angedacht ist der Bau einer zentralen Tiefgarage, um den Dorfkern aufzuwerten.



*Auf dem Fußgängerweg vom Keile bis zum Mirabell fahren häufig Radfahrer.*

# Gemeinderatssitzung vom 30. April 2018

Bei der Gemeinderatssitzung diskutierten die Räte über sechs Tagesordnungspunkte.

Von den Gemeinderatssitzungen berichtet Elisabeth Pörnbacher

## Abschlussrechnungen der Feuerwehren

Der Gemeindegeschäftsführer las die Kassastände der vier Feuerwehren vor.

FF Niederolang:

Kassastand 1.1.17: 14.162 Euro

Einnahmen: 20.325 Euro

Ausgaben: 19.853,47 Euro

Kassastand 31.12.17: 14.633,83 Euro

FF Mitterolang:

Kassastand 1.1.17: 8077,69

Einnahmen: 41.452,44

Ausgaben: 22.707,85

Kassastand 31.12.17: 26.822,28

FF Oberolang:

Kassastand 1.1.17: 54.957,31

Einnahmen: 33.591,24

Ausgaben: 40.029,84

Kassastand 31.12.17: 64.476,02

FF Geiselsberg:

Kassastand 1.1.17: 20.045,93

Einnahmen: 16.633,99

Ausgaben: 15.341,12

Kassastand 31.12.17: 21.388,18

Die Gemeinderäte stimmten für die Genehmigungen der Abschlussrechnungen. Der Antrag wurde für sofort vollstreckbar erklärt.



Die Gemeinderäte genehmigten die Abschlussrechnungen der Feuerwehren.

## Jahresabschlussrechnung der Gemeinde

Auch die Jahresabschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2017 musste genehmigt werden.

Der Kassastand am 1.1.17 betrug 3.434.863,41 Euro. Am 31.12.17 blieben davon noch 2.948.857,71. Vor allem der Bau des Breitbandnetzes und der Sommersportzone benötigten viel Geld.

Der Gemeindegeschäftsführer erklärte, dass vom Verwaltungsüberschuss nur 400.000 Euro verwendet werden dürfen. Der restliche Teil vorerst geparkt. Die Gemeinde hat beim Staat um die finanzielle Freiräumung des Geldes angesucht, allerdings noch keine Antwort erhalten.

Monthaler fragte, ob die 1,5 Millionen, die das Land in das Sporthaus investierte, ausreichen oder nicht. Er bemängelte, dass die Räte nicht gut informiert wurden.

Der Bürgermeister erklärte, dass das Sporthaus insgesamt 3,3 Millionen Euro kostete.

Ottilia Auer beklagte die Undurchsichtigkeit der Rechnung. Man müsste sie aufschlüsseln, um ergründen zu können, wie viel Geld für welche Beschlüsse gebraucht wurde, gab Barbara Jud zu.

Zwei Projekte sollen in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden: 350.000 Euro

sind bereits in Baumgartenweg gesteckt worden. Auch die Ausschreibung der Sanierung der Mittelschule muss in diesem Jahr gemacht werden, damit das Geld im kommenden Jahr für dieses Projekt verfügbar ist.

Der Antrag wurde angenommen und für sofort vollstreckbar erklärt, Georg Steurer enthielt sich der Stimme.

## Richtigstellung

Der Gemeinderat genehmigte die Beschreibung einer Teilfläche der Gp. 4077/1 K.G. Olang vom Öffentlichen Gut für die Begründung eines unterirdischen Erbbaurechtes - Abänderung bzw. Richtigstellung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 19 vom 22.05.2017.

Es geht um 25 Quadratmeter öffentlichen Guts, das einen geschätzten Wert von 4500 Euro hat. Das haben der Techniker Anton Zingerle und Ulrich Aichner, der für die Vermessung zuständig war, mitgeteilt.

Josef Oberparleiter enthält sich seiner Stimme, alle anderen Räte sind dafür.

## Neues Mitglied der Gemeindebaukommission

Beim vierten Tagesordnungspunkt ging es um die Ersetzung des zurückgetretenen Ratsmitgliedes Birgit Hofer als effektives Mitglied in der Gemeindebaukommission. Birgit Hofer war Frauenvertreterin in der Kommission und muss darum durch eine Frau ersetzt werden. Georg Reden schlug Ottilia Auer Pineider als effektives Mitglied vor. Sie wurde einstimmig gewählt.

*Ottilia Auer ist neues Mitglied in der Gemeindebaukommission.*



## Ersetzung des Ersatzmitgliedes

Wie im Punkt zuvor suchte auch die Bürgerliste Olang um die Nachbesetzung eines zurückgetretenen Mitgliedes und Ersetzung des Ersatzmitgliedes in der Gemeindebaukommission an. Die BLO beklagt, dass die Vertretung der politischen Minderheit in der Baukommission nicht ausreichend repräsentiert ist. Sie fordert, dass auch das Ersatzmitglied aus einer Partei der politischen Minderheit kommen soll. Barbara Jud soll als Ersatzmitglied in der Gemeindebaukommission ersetzt werden. Allerdings muss sie durch eine Frau

ersetzt werden. Da nur zwei Frauen im Gemeinderat sind und Ottilia Auer gerade als effektives Mitglied in die Gemeindekommission gewählt wurde, ist das nicht möglich. Monthaler zog den Antrag zurück.

## Neues Mitglied in der Gemeindevwahlkommission

Auch in der Gemeindevwahlkommission galt es, die zurückgetretene Gemeindevertreterin Birgit Hofer zu ersetzen. Reden schlug erneut Ottilia Auer vor. Der Vorschlag wurde vom Gemeinderat angenommen.

## Allfälliges

### Unangemeldete Feuerwerke

Am 24. März gab es in Olang ein Feuerwerk, das allerdings nicht in der Gemeinde angemeldet worden war. Ottilia Auer forderte den Bürgermeister auf, Feuerwerke genauer zu prüfen. Georg Reden sagte, in solchen Fällen müssen man sofort die Carabinieri rufen.

### Auf Olang's Straßen

Vor Kurzem war der Fahrplanentwickler Heinz Dellago in Olang. Er hat die Fahrplansituation geprüft und wird zwei Zusatzfahrten nach Niederolang in den Fahrplan einplanen.

Ottilia Auer beanstandete, dass der Schneeräumdienst auf den Gehwegen nicht funktioniert hat. Der Gehsteig am Hotel Am Park Richtung Geiselsberg lag öfter voller Schnee.

Im Winter kamen die Räumdienste an ihre Grenzen, sagte Reden.

Die Zebrastrifen im Gemeindegebiet sind nicht mehr gut sichtbar. Ottilia Auer schlug rote Markierungen vor, um besser für die Sicherheit der Fußgänger zu sorgen.

Außerdem fahren zurzeit mehr Autos über Niederolang fahren wegen des Baus der Dolomitenbrücke – viele davon zu schnell. Die Stadtpolizei soll in Zukunft mehr kontrollieren.

### Sporthaus

Der Tourismusverein Olang übernimmt die Bewirtung im Sportheus. Auch Privatpersonen hätten das übernommen. Matthias Hofer fragte, warum diese nicht den Vorzug bekommen haben.

Es gab vier Bewerber, die Klaus Holzer, Artur Aichner, Georg Reden, Georg Steurer anhand von mehreren Kriterien bewerteten. 50 Prozent machte der Preis aus, 20 Prozent die Referenzen, 30 Prozent das Betriebskonzept. Jeder hat Punkte abgegeben. Bei Stimmgleichheit hätte die Stimme des Bürgermeisters überwogen. Der Tourismusverein hatte am Ende am meisten Punkte, weil er das beste Konzept und die ausführlichste Bewerbung abgegeben hatte.

Peter Paul Agstner, Vize-Präsident des Tourismusvereins, sagte: „Wir wären froh gewesen, wenn es jemand übernommen hätte.“

Georg Steurer erklärte die Entscheidung für den Tourismusverein: „Wenn ich mich für so etwas bewerbe, dann muss ich wissen, was ich tue – und das weiß der Tourismusverein. Wir haben nach bestem Wissen entschieden. Die Preise waren nicht ausschlaggebend.“

Auch Klaus Holzer sagte, es war schwierig, sich für einen Anwärter zu entscheiden, aber der Tourismusverein hatte nun mal das beste Konzept. „Wenn der TV zurückgetreten wäre, das hätte mich gefreut. Ich war nicht dafür, dass er eine öffentliche Bar führt, aber ich konnte nicht anders bewerten.“

Angesichts des großen Verwaltungsüberschusses hätte man das Projekt noch größer machen können – mit Kegelbahn, sagte Norbert Franzelin. Dann hätte aus dem Sportheus ein Ganzjahresbetrieb werden können. Von einem Saisonbetrieb kann eine Privatperson nicht leben.

Das Sportheus wurde aber so geplant, dass Platz für Schwimmen, Tennis, Fuß-

ball und Gastronomie ist. Andere Ideen wären nicht finanzierbar gewesen. Jedoch ist eine Erweiterung nicht ausgeschlossen. Vom 1. Mai bis 30. September sind die Mindestöffnungszeiten.

Der Pächter kann auch das ganze Jahr über offenlassen. Wichtig sei aber erstmal, die Mindestöffnungszeiten bei den Fußballspielen einzuhalten, sagte Klaus Holzer: „Sonst heißt es, wir haben 3,5 Millionen investiert und die Bar ist zu – das würde nicht funktionieren.“

### Wintersportzone

Bei dem vielen Schnee hätte die Langlaufloipe in diesem Jahr erweitert werden können, meinten einige Gemeinderäte. Allerdings müsste man die Loipe jeden Tag neu machen – für einen Angestellten allein ist das nicht machbar. Darum hat sich der Tourismusverein für eine kürzere Loipe entschieden, die dafür ordentlich gemacht wird. Der Zeitaufwand ist sonst zu groß. Andere Gemeinden haben ganz andere Möglichkeiten und Geräte, die Pisten zu präparieren.

Ottilia Auer fragte, ob einheimische Kinder die Wintersportanlage gratis nutzen können. Gäste zahlen nichts. Peter Paul Agstner erklärte, dass Gäste die Ortstaxe zahlen. „Alles soll gratis sein – die Leute schätzen es nicht. Einen minimalen Beitrag muss man verlangen“, sagte er.

### Zeitplan Dolomitenbrücke

An der Dolomitenbrücke hat die Bauphase am 9. April angefangen. Geplant sind 150 Tage Bauzeit. Ein Vorteil ist, dass die Brücke während der Bauzeit zumindest einspurig befahrbar ist.



# Gemeinderatssitzung am 24. Mai

Die Gemeinderäte stimmten über sechs Tagesordnungspunkte ab.

Von den Gemeinderatssitzungen berichtet Elisabeth Pörnbacher

## Haushalt

Im ersten Tagesordnungspunkt ging es um die Übertragung des Verwaltungsüberschusses auf den Haushalt 2018 und den Mehrjahreshaushalt 2018 – 2020. Der Verwaltungsüberschuss beträgt 1.878.763,70 Euro. Allerdings darf die Gemeinde davon nur 853.000 Euro in die nächste Bilanzänderung einbauen. Das restliche Geld wird geparkt.

Der Haushalt wurde bei einer Gegenstimme von Georg Monthaler genehmigt.

## Bilanzänderung – dritte Maßnahme

Auf der Tagesordnung stand die Bilanzänderung Finanzjahr 2018 - Abänderungen zu den Kompetenzausstattungen des Jahreshaushaltes sowie des einheitlichen Strategiedokumentes 2018 - 2020 - 3. Maßnahme.

EINNAHMEN	Änderung in Euro	Neuansatz in Euro
Gemeindeimmobiliensteuer (IMU) - Einnahmen aus der Bekämpfung der Steuerhinterziehung – Einmalig	1.461,34	6.461,34
Aufenthaltssteuer	546,32	53.535,77
Landesbeitrag für den Finanzausgleich	-52.932,93	717.847,06
Landesbeitrag für die Beschäftigung von Arbeitslosen (L.G. Nr. 11/86)	600,00	8.400,00
Einkünfte aus Sportanlagen: Pacht Schwimmbad	13.300,00	18.300,00
Gebühren, Konzessionen und reale Nutzungsrechte: Parkplätze Hotel Kristall	18.000,00	18.000,00
Mieten, Leihgebühren und Verpachtungen: Ärzte, Tamara Mutschlechner	-4.012,92	70.096,13
Mieten, Leihgebühren und Verpachtungen: Josefine Pellegrini	3.240,00	13.562,00
Verwaltungsüberschuss	66.300,04	
Summe der Einnahmen von Titel 1, 2 und 3	46.501,85	
Beitrag des Konsortium Weg für öffentliche Arbeiten	77.788,29	357.788,29
Investitionsbeiträge von sonstigen Unternehmen: Umweltgelder	164.400,00	164.400,00
Beiträge von Gemeinden für Investitionen: Mittelschule	20.000,00	340.000,00
Beiträge für Erschliessungsarbeiten	21.960,31	71.960,31
Verwaltungsüberschuss	786.699,96	
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1.117.350,41</b>	

AUSGABEN	ÄNDERUNG	Neuansatz
Institutionelle Organe und Aufträge der Verwaltung: Sitzungsgeld GR	450,00	143.998,00
Geldvergütungen: Richtigstellungen Bauamt	-5.500,00	72.681,53

Geldvergütungen: Richtigstellungen Meldeamt	8.000,00	30.526,94
Geldvergütungen: Überstunden Gabi	2.000,00	69.130,61
Geldvergütungen: Urlaub Katrin	1.162,00	68.292,61
Effektive Sozialbeiträge zu Lasten der Körperschaft	3.600,00	32.000,00
Regionale Wertschöpfungssteuer (IRAP)	1.400,00	6.500,00
Geldvergütungen: Richtigstellungen Sekretariat	-15.000,00	151.862,06
Professionelle und spezialisierte Dienstleistungen: Anwalt	3.000,00	18.100,00
Versicherungsprämien gegen Schäden	12.000,00	29.540,00
Laufende Rückerstattungen von nicht geschuldeten oder zu viel gezahlten Beträgen an Familien	5.000,00	15.000,00
Laufende Zuweisungen an örtliche Körperschaften	-52.000,00	22.000,00
Versorgungen und Gebühren: Stromkapitel Musikschule	400,00	400,00
Sonstige Dienste	-400,00	18.100,00
Sonstige Verbrauchsgüter: Zeitschriften Bibliothek	2.328,51	7.128,51
Sonstige n.a.b. laufende Ausgaben Außerordentlicher Beitrag für Umwelttage 2018	1.000,00	1.000,00
Versorgungen und Gebühren Strom Winter- und Sommersportzone	10.000,00	46.700,00
Sonstige Dienste	2.500,00	10.400,00
Sonstige Dienste	-1.700,00	0,00
Versorgungen und Gebühren: Neues Kapitel Bahnhof für Telefon	400,00	400,00
Versorgungen und Gebühren: Neues Kapitel Bahnhof für Strom	4.000,00	4.000,00
Versorgungen und Gebühren: Neues Kapitel Bahnhof für Heizung	1.500,00	1.500,00
Sonstige Dienste	-5.900,00	12.100,00
Sonstige Verbrauchsgüter	5.000,00	51.810,24
Sonstige Personalkosten Schneeräumer	3.000,00	3.000,00
Kraftfahrzeugsteuer (Automobilsteuer)	500,00	500,00
Versorgungen und Gebühren	12.500,00	71.500,00
Ordentliche Wartung und Reparaturen öffentliche Beleuchtung und Bauhof Strom	10.000,00	54.384,20
Öffentliche Dienstleistungsaufträge	17.000,00	52.000,00
Geldvergütungen	1.500,00	21.000,00
Effektive Sozialbeiträge zu Lasten der Körperschaft	300,00	4.100,00
Reservefond	18.461,34	18.461,34
Unbewegliche Vermögensgüter BAU UND INSTANDHALTUNG GEMEINDEHAUS	1.200,00	1.200,00
Unbewegliche Vermögensgüter - Sanierung des alten Bahnhofgebäudes	30.000,00	30.000,00
Möbel und Ausstattungen	1.900,00	1.900,00
GRUNDSCHULE NIEDEROLANG ANKAUF VON BEWEGLICHEN GÜTERN, MASCHINEN, TECHNISCHWISSENSCHAFTLICHEN	20.400,00	23.927,02
MITTELSCHULE #Ausrüstungen	300,00	300,00
MITTELSCHULE #ANKAUF, BAU UND INSTANDHALTUNG VON UNBEWEGLICHEN GÜTERN	184.810,63	825.310,58
Kultur - Bau und Instandhaltung des Probelokals in Niederolting	-41.000,00	9.000,00
Möbel und Ausstattungen: Regale Bibliothek	1.800,00	1.800,00
Ausrüstungen: Fotokamera Bibliothek	505,00	505,00
Sonstige Sachvermögen: Bücher	4.171,49	12.171,49
Kultur - Kapitalzuweisung an die Musikkapelle Peter Sigmayr	5.000,00	5.000,00

Möbel und Ausstattungen: Regale Bauhof	6.320,00	6.320,00
Anlagen und Maschinen: Benzintank	3.500,00	3.500,00
STRASSENWESEN BAU UND INSTANDHALTUNG DER WANDERWEGE	3.000,00	3.000,00
Strassenwesen – Breitbandversorgung	2.941.178,51	2.941.178,51
STRASSENWESEN - AUFTRÄGE AN EXTERNE FACHKRÄFTE: Überprüfung Brücken	8.000,00	8.000,00
Investitionsbeiträge an örtliche Körperschaften: Straße Salla - Brücke Rienz	32.500,00	32.500,00
Investitionsbeiträge an beteiligte Unternehmen	-2.353.178,51	0,00
FF. MITTEROLANG - ANKAUF, BAU UND INSTANDHALTUNG VON UNBEWEGLICHEN GÜTERN	3.200,00	3.200,00
FF. NIEDEROLANG - KAPITALZUWEISUNGEN - BEITRAG FF. NIEDEROLANG	19.791,00	19.791,00
FF. NIEDEROLANG - KAPITALZUWEISUNGEN - BEITRAG FF. NIEDEROLANG	9.529,00	9.529,00
FF. MITTEROLANG - KAPITALZUWEISUNGEN - BEITRAG FF. MITTEROLANG	32.985,00	32.985,00
FF. OBEROLANG - KAPITALZUWEISUNGEN - BEITRAG FF. OBEROLANG	40.315,00	40.315,00
KAPITALZUWEISUNGEN - BEITRAG FF. GEISELSBERG	29.320,00	29.320,00
Fürsorge – Errichtung einer Kindertagesstätte	3.300,00	3.300,00
Investitionsbeiträge an örtliche Körperschaften: Kapitalzuweisung an das Konsortium Wohn- und Pflegeheim Mittleres Pustertal	75.000,00	75.000,00
Selfinquoten	7.001,44	7.001,44
Summe Ausgaben	1.117.350,41	

Viel Geld fließt in die neuen Schutzausrüstungen für die Feuerwehr und in die Breitbandverbindung. Auch der Stromverbrauch ist hoch. Die großen Sportanlagen brauchen viel Strom – für Heizung und Beleuchtung. Mit einem Umstieg auf LED müsste der Stromverbrauch reduziert werden.

Zurzeit zahlt die Gemeinde den Strom, der in der Wintersportzone gebraucht wird, obwohl der Tourismusverein die Zone bewirtschaftet. Das liegt daran, dass es keine trennbaren Zähler gibt.

Matthias Hofer beanstandete, dass viel Geld in die Instandhaltung für die Unterbringung von Flüchtlingen investiert wird. Der Bau eines Schützenlokals würde wesentlich weniger kosten, sagt er. „Wir bräuchten Unterkunft. Flüchtlinge haben sie vor uns bekommen.“ Barbara Jud erklärte, dass die Gemeinde 180.000 Euro weniger an Investitionsbeträgen pro Jahr

bekommen würde, wenn sie das SPRAR-Programm nicht einhalten.

In die Einrichtung von Klassen in der Grundschule von Niederolang werden 24.000 Euro investiert. Dort werden Mauern abgerissen und neue Klassenräume gebaut.

825.000 Euro fließen in die Mittelschule. Insgesamt werden für die Sanierung der Mittelschule 1,6 Millionen Euro benötigt.

Georg Monthaler ist gegen die Bilanzänderung, 15 Gemeinderäte sind dafür. Der Beschluss ist unverzüglich vollstreckbar.



Für die Sanierung der Mittelschule werden 1,6 Millionen Euro benötigt.

## Beteiligung Selfin GmbH

Die Gemeinderäte diskutierten den Erwerb von zusätzlichen Quoten von der Bezirksgemeinschaft Pustertal. Damit die Gemeinde Alperia-Aktien erwerben kann, müssen die Bezirksgemeinschaften ihre Anteile an der Alperia verkaufen. Die Bezirksgemeinschaften können keine Aktien behalten, da ihre Rechtsform nicht klar ist.

Die Rechtsform der Gemeinde ist klar, deswegen ist sie in der Lage, über die Selfin Alperia-Aktien zu kaufen. Die Rede ist von 16 Quoten zu einem Gesamtpreis von 7.000 Euro. Bereits im November hat sich die Mehrheit im Gemeinderat für den Ankauf der Quoten ausgesprochen.

Ottilia Auer hatte bereits damals gefordert, dass die Räte aufgeklärt werden sollen. Das ist nie passiert. „Wir brauchen Geld für andere Sachen“, sagte sie.

Auch in den anderen Gemeinden Südtirols wurde über den Kauf von Alperia-Aktien diskutiert. Der Kauf kann sich lohnen, davon sind Energieexperten überzeugt.

Georg Monthaler sagte: „Wir sind nicht da, um zu spekulieren.“ Zudem sei es fadenscheinig, die Gemeinden zu zwingen, der Bezirksgemeinschaft die Aktien abzunehmen. Beim Kauf der Aktien gehe es nicht nur um den Gewinn, den die Aktien viel-

leicht bringen, sondern auch um Mitspracherecht, erklärte Reden. Für Gemeinden, die sich keine Aktien leisten können, gibt es die Möglichkeit eines zinslosen Darlehens auf 15 Jahre.

Die Gemeinderäte der BLO befürchteten, dass der Gemeinderat zu wenig informiert ist, um eine Entscheidung zu treffen.

Elmar Aichner, Ottilia Auer, Georg Monthaler stimmten dagegen. Georg Steurer, Christian Töchterle enthielten sich ihrer Stimme. Zwölf Räte stimmten mit Ja. Der Beschluss wurde für unverzüglich vollstreckbar erklärt.

## Ankauf von Alperia-Aktien

Im nächsten Tagesordnungspunkt ging es um die Beteiligung an der Selfin GmbH und den Erwerb von zusätzlichen Quoten und den Erwerb eines zusätzlichen Aktienpaktes der Alperia AG.

Bereits im November war klar, dass zehn Prozent der Alperia an die Gemeinden gehen sollten. Die Gemeinde Olang hat im November 830.000 Euro für diesen Ankauf zweckgebunden. 50.000 Euro hat die Alperia in diesem Jahr Gewinn gemacht – die Räte hoffen auf eine gute Investition.

Elmar Aichner sah die Sache kritisch. Er sagt, der Gemeinderat sei nicht der richtige Ort, um das zu diskutieren. „Als Gemeinde sollten wir uns nicht an Spekulationen beteiligen. Es gibt keine Garantie, dass der Betrieb immer gut läuft. Wenn sich die Alperia falsch entscheidet, hängen wir auch mit drin.“ Auch Christian

Töchterle meinte, dass öffentliches Geld nicht für Spekulationen verwendet werden sollte.

Barbara Jud war anderer Meinung. Die Gemeinde habe das Geld und brauche auch in Zukunft noch Einnahmen. Mit dem Gewinn könnten Kindergärten und Schulen finanziert werden. „Wir sollen langfristig denken. Ich glaube nicht, dass Stromverbrauch sinkt, darum bin ich überzeugt von der Idee.“

Auch Peter Paul Agstner sah die Sache positiv: „Die Alperia versucht mit erneuerbaren Mitteln Energie zu machen. Die Gemeinden sollen dabei mitreden dürfen – das ist wichtig. Ich würde investieren. Ob wir Geld machen oder nicht, das weiß ich nicht, aber nur darum geht es nicht.“

Ottilia Auer gab zu bedenken, dass erneuerbare Energien nur einen kleinen Pro-

zentsatz ausmachen. „Wir haben Verantwortung gegenüber den Bürgern. Das ist alles eine unsichere Sache.“

Matthias Hofer beklagte die große Unklarheit, die wenigen Informationen.

Mit neun Ja-Stimmen bei drei Gegenstimmen von Elmar Aichner, Ottilia Auer und Georg Monthaler und fünf Enthaltungen von Christian Töchterle, Helmuth Lanz, Georg Steurer, Matthias Hofer und Armin Golder wurde der Antrag angenommen und unverzüglich vollstreckbar gemacht.



## Neue Mitglieder in der Gemeindebaukommission

Das effektives Mitglied Hanspeter Felder und das Ersatzmitglied Andr  Prugger als Vertreter des Tourismusvereins in der Gemeindebaukommission wurden ersetzt.

Vor Kurzem wurde Michael Mayr vom Hotel Astor zum Präsidenten des Tourismusvereins gewählt, Peter Paul Agstner ist sein Vize.



Der Tourismusverein hat Mayr als effektives Mitglied vorgeschlagen, als Ersatzmitglied Hannes Plaikner.

Die Räte stimmten dafür, der Antrag war unverzüglich vollstreckbar.

*Michael Mayr ist neues effektives Mitglied des TV in der Gemeindebaukommission.*

## Grundschule Oberolting

Am Ende der Gemeinderatssitzung stimmten die Räte über einen Grundsatzbeschluss betreffend den Auftrag zur Erstellung eines Vorprojektes zu einer gemeinsamen Realisierung der Grundschule und der Feuerwehrrhalle Oberolting ab.

Bildung hat einen hohen Stellenwert in Olting, darum ist es wichtig, die Einrichtungen laufend an neue Lernmethoden anzupassen. Die Schule in Oberolting entspricht den Anforderungen des neuen Lernens nicht. Es gibt keinen Platz für offene Lernräume, auch der Bewegungsraum ist viel zu klein. Der Raum zwischen Schule und Feuerwehrrhalle war Pausenhof und gleichzeitig Einfahrt der Feuerwehrrhalle.

Seit Jahren werden Projekte diskutiert, wie die Probleme gelöst werden könnten. Studierende aus Innsbruck wurden eingeladen, um Ideen zu sammeln. Eine Möglichkeit war es, die Feuerwehrrhalle auszusiedeln, eine andere, den Park von Ober-

olting zu nutzen. Die Fraktion sperrte sich gegen den Vorschlag, den Park anzurühren und umzufunktionieren. Auch die Feuerwehrrhalle sollte im Zentrum bleiben.

Zum Schluss kamen die Studierenden auf die Idee, Feuerwehrrhalle und Schule abzubrechen und ein gemeinsames Projekt zu starten an dem heutigen Standort. So könnte man vom Keller nach oben planen – es gäbe die Möglichkeit, Räume für offenes Lernen zu bauen und für eine richtige Turnhalle.

Der Gemeinderat musste entscheiden: Sollen Schule und Feuerwehrrhalle getrennte Gebäude bleiben oder gemeinsame Sache machen?

Ein Problem ist die Finanzierung: Fünf Millionen Euro würden in den Bau fließen, sieben bis acht Millionen Euro würde das Projekt insgesamt kosten. Bis 2015 hätte es Beiträge von Land gegeben (80 Prozent für Schulen, 90 Prozent für Feuer-

wehrrhallen), jetzt gibt es keine Beiträge mehr.

„Wir wollen ein Startzeichen setzen und die Schulen aufrechterhalten“, sagte Reden. Allerdings kostet allein das Vorprojekt rund 20.000 bis 30.000 Euro. Er stellte die Frage: Sollen wir diesen Weg gehen?

Matthias Hofer sagte: Es ist höchste Zeit! Die Räte hätten es in der Vergangenheit verschlafen, die Schule anzugehen.

Peter Paul Agstner erinnerte die Räte daran, dass die vorige Verwaltung die Feuerwehrrhallen in Mitterolting und in der Pfarre, sowie den Kindergarten gebaut haben. Auch in Straße wurde investiert – die alte Verwaltung habe vieles vorbereitet, sie habe nicht nur geschlafen.

Was das jetzige Projekt angehe, solle zuerst an die Machbarkeit, dann an den Ideenwettbewerb und dann erst an die Finanzierung gedacht werden.

Die meisten Gemeinderäte erachteten als sinnvoll, dass eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werde und freuten sich, dass so endlich etwas weitergehe. Vielleicht, so hofften einige, könne doch der Park als Pausenraum genutzt werden.

Georg Sapelza betonte noch einmal, dass Schule und Feuerwehrhalle in die Jahre gekommen sind. Es brauche mehr Platz für beide Gebäude. Die Hüllen aber ließen sich nicht sprengen – es müsse neu gebaut werden. Die Situation jetzt sei eine Zumutung. „In Oberolting muss etwas getan werden, das sind wir Kindern schuldig. Wir wissen noch nicht, wie Projekt aussehen soll.“

Was die Finanzierung angehe, so komme der Gemeinde der Verwaltungsüberschuss zugute. EU-Gelder gäbe es auch. Man müsse nur noch Gehör bei Politikern suchen.

Elmar Aichner sagte: „Wenn wir ein konkretes Ziel suchen, dann wird man auch Weg dorthin finden. Der Park in Oberolting hat wichtige Funktion, er soll erhalten werden. Aber in der Gesamtplanung sollte man mit Fraktion reden. Vielleicht kann der Park verschoben werden?“

Viele Gemeinderäte sprachen sich dafür aus, den Park in die Planung miteinzubeziehen. Sie waren sich einig: In diesem Jahr soll noch ein guter Techniker mit guten Referenzen und guten Ideen beauftragt werden. Dann kann die Vorarbeit jetzt endlich beginnen.

Nur Georg Monthaler fragte, ob es drei dezentrale Grundschulen braucht, wo das Zentrum doch in Mitterolting ist. Er sagte:

„Die Situation in Oberolting ist beengt, aber Gebäude sind noch gut im Stand. Ich bin für zentralen Standort in Mitterolting – beim Pflgeheim – das sind keine 600 Meter Fußweg.“

Am Ende stimmten doch alle Gemeinderäte für eine Machbarkeitsstudie und für einen ersten Schritt in Richtung neue Schule und neue Feuerwehrhalle in Oberolting.



*Die Grundschule Oberolting und die Feuerwehrhalle sollen abgebrochen und in ein gemeinsames Projekt integriert werden.*

## Allfälliges

### Restmüll

Am 1.1.19 wird die Restmüllsammlung neu ausgeschrieben. Für Betriebe bedeutet das, dass sie ihre 1100-Liter-Tonnen aus Metall austauschen müssen. Das ergibt für sie Kosten von 200 Euro plus Mehrwertsteuer pro Tonne. Der Grünschnitt muss ab kommendem Jahr in grünen Tonnen entsorgt werden und nicht mehr über den Biomüll.



### Rollrasen

In der Sommersportzone wurden 1000 Quadratmeter Rollrasen verlegt. Es braucht noch 600 Quadratmeter mehr für das Schwimmbad. Es gibt auch Überlegungen, alles in Rollrasen zu verlegen, allerdings kostet das zehn Euro pro Quadratmeter.



## Aus dem Bauamt

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 1. April 2018 bis 31. Mai 2018

Michael Wisthaler, Bauamt

### 2018 / 15 / 12.04.2018

Klaus Wolfsgruber  
Abbruch mit Wiederaufbau und  
Erweiterung Wohngebäude mit  
Errichtung einer unterirdischen Garage  
- 2. Variante  
Bp. 480, Gp. 595/17 K.G Olang

### 2018 / 16 / 17.04.2018

Wilma Zingerle  
Qualitative Erweiterung Gasthof „Alte  
Goste“  
Bp. 301/1, Gp. 3120 K.G Olang

### 2018 / 17 / 02.05.2018

Brigitte Mair  
Abbruch und Wiederaufbau des  
bestehenden Gebäudes mit Errichtung  
von unterirdischen Volumen - 1. Variante  
Bp. 1238 K.G Olang

### 2018 / 18 / 02.05.2018

Christoph Winkler  
Errichtung einer Taxigarage mit Büro  
(Baulos 2) - 1. Variante  
Gp. 3032/5 K.G Olang

### 2018 / 19 / 02.05.2018

Hubert Reden, Patrick Reden  
Sanierung und Erweiterung des  
Wohnhauses - 1. Variante  
Bp. 654, Gp. 3591/1, Gp. 3591/2 K.G  
Olang

### 2018 / 20 / 03.05.2018

Hotel Christoph GmbH  
Umbau des 1. Obergeschosses des  
Hotel Christoph  
Bp. 767 K.G Olang

### 2018 / 21 / 04.05.2018

Wohn- und Pflegeheime Mittleres  
Pustertal  
Errichtung eines Vordaches an der  
Westseite und Einbau eines  
Lageraumes im Erdgeschoss  
Bp. 1429 K.G Olang

### 2018 / 22 / 09.05.2018

Markus Egger  
Sanierung, außerordentliche  
Instandhaltung, Umbau und Erweiterung  
des Wohnhauses  
Bp. 1342 K.G Olang

### 2018 / 23 / 09.05.2018

Christof Niedermair  
Geringfügige Erweiterung des  
Wohnhauses  
Bp. 1278 K.G Olang

### 2018 / 24 / 10.05.2018

Leonhard Hofer, Markus Hofer, Ida  
Plaikner  
Variante 2: Sanierung und Erweiterung  
des best. Wohnhauses am „Lexen Hof“;  
Errichtung Maschinenunterstand, einer  
Holzhütte und zwei überdachten  
Autoabstellplätzen  
Bp. 1507 K.G Olang

### 2018 / 25 / 10.05.2018

Harald Wieser  
Errichtung einer Überdachung - 1.  
Variante  
Bp. 1170 K.G Olang

### 2018 / 26 / 16.05.2018

Peter Arnold  
Sanierung und Erneuerung der  
Heizanlage mit Errichtung einer neuen  
Hackschnitzelanlage und eines  
Hackschnitzzellagers im  
Wirtschaftsgebäude des  
Unterhölzlhofes  
Bp. 1087 K.G Olang

### 2018 / 27 / 24.05.2018

Robert Plaikner  
Abbruch von 2 Holzhütten und  
Wiederaufbau einer Holzhütte-  
Verlängerung der Baukonzession Nr.  
10/2014 vom 05.03.2014  
Gp. 1137, Gp. 1138 K.G Olang

### 2018 / 28 / 24.05.2018

Johann Rudolf Egger, Josef Hermann  
Egger  
Energetische Sanierung, Erweiterung  
und außerord. Instandhaltung des  
Wohngebäudes und Errichtung einer  
Garage als Zubehör  
Bp. 892 K.G Olang

## Kinderferien in Caorle: Urlaubserinnerungen aus 50 Jahren gesucht

Das Feriendorf „Josef Ferrari“ der Caritas in Caorle feiert im kommenden Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Über 50.000 Südtiroler und Südtirolerinnen haben seitdem ihren Urlaub – die meisten davon als Teilnehmer der Kinderferien, aber auch als Betreuer - in dieser beliebten Ferienstruktur an der Adria gemacht. An sie alle richtet sich nun die Caritas mit einem besonderen Anliegen: Für das Jubiläum werden Erinnerungen an „Damals in Caorle“ ge-

sammelt. Ehemalige Gäste und Betreuer sind gebeten, ihre Erinnerungen an das Feriendorf der Caritas mitzuteilen. Egal ob Fotos, Postkarten oder Erzählungen: Alles wird von den Mitarbeitern des Ferienteams gesammelt und Teil eines ganz besonderen Projekts werden. Wer solche Erinnerungen hat, ist gebeten sich bei Lisa Comploj via E-Mail unter [lisa.comploj@caritas.bz.it](mailto:lisa.comploj@caritas.bz.it) oder unter Tel. 0471 304337 zu melden.



## Feste feiern und Gutes tun mit Helfen ohne Grenzen

Helfen ohne Grenzen führt seit 2002 im Grenzgebiet zwischen Burma/Myanmar und Thailand langangelegte Hilfsprojekte durch.

Über unser Programm „Ray of Hope“ werden derzeit fünf Schulen und drei Schülerheime mit insgesamt ca. 1.550 hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen finanziert. Wir übernehmen alle Kosten der Schulen, von den Betriebskosten, den Schulmaterialien, dem Schülertransport, den Schuluniformen bis hin zu den Lehrergehältern.

Neben den Schulen ist ein weiteres wichtiges Projekt das Jugendprojekt „Rays of Youth“. In diesem Programm erhalten benachteiligte, junge Menschen verschiedener ethnischer Herkunft in Themenbereichen wie z.B. Gesundheit, Hygiene, Sexualität, Verkehrserziehung und gesunde Ernährung eine Ausbildung. Ihr Wissen geben sie nachher als Multiplikatoren an andere Jugendliche weiter.



Wir sind überzeugt, dass Bildung die beste Waffe gegen Armut, Diskriminierung und Gewalt ist. Wir helfen allen Kindern in Not, völlig unabhängig von Religion, Geschlecht oder ethnischer Zugehörigkeit.

Da wir als Hilfsorganisation auf Spendengelder angewiesen sind, um unsere Projekte gewährleisten zu können, müssen wir ständig nach neuen Ideen suchen. Aus diesem Grund starten wir die Kampagne „Feste feiern und Gutes tun“! Bitte setzen auch Sie ein Zeichen! Nutzen Sie Ihre private Feierlichkeit dazu, den Benachteiligten dieser Welt ein Stück Hoffnung zu schenken!



Für weitere Fragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung! Gerne sind wir unter [info@helfenohnegrenzen.org](mailto:info@helfenohnegrenzen.org) oder unter der Tel. Nr. 0472/671275 für Sie erreichbar.

Auch über unsere Homepage [www.helfenohnegrenzen.org](http://www.helfenohnegrenzen.org) finden Sie zahlreiche Informationen zu unserer Tätigkeit.

# Ein Ort der Begegnung und Bewegung

Nach einem Jahr Bauzeit wurde das neue Sporthaus nun eröffnet. Die offizielle Eröffnung findet im September statt.

Lukas Burger



Die Olinger feierten die Eröffnung des Sporthauses. Fotos: Lukas Burger

Bereits im Herbst 2013 konnte Architekt David Preindl den Wettbewerb der Gemeinde Olang zur Planung des neuen Sporthauses für sich entscheiden. Sofort begann er mit Vorprojekt, Einreichplanung und Ausführungsplanung inklusive Ausschreibung: Eine gemeinsame Bar für Schwimmbad und Sportanlagen, Umkleidekabinen für Fußball und Tennis, Sanitär-Anlagen, sowie verschiedene Geräte- und Technikräume wurden darin vorgesehen. Ein unterirdischer Gang zum Fußball-Feld, wie er bereits bestand, wurde auch wieder fest eingeplant.

Während aktive Sportler im Erdgeschoss alle notwendigen Räumlichkeiten vorfinden, werden im

Obergeschoss "passive" Tätigkeiten wie Bewirtung von Zuschauern und Barbesuchern sowie

administrative Aufgaben erledigt. Die Ebene der aktiven Sportler berührt sich nicht mit der Ebene der

Zuschauer. Um Wartungskosten zu sparen, wurde auf einen Aufzug verzichtet. Durch die geschickte Bauweise und großzügige Rampen ist die Sportanlage trotzdem leicht zugänglich für Familien mit Kinderwagen oder körperlich beeinträchtigte Menschen.

Vier Jahre dauerte es schließlich, bis der erste Spatenstich gemacht werden konnte. Wobei dies nur symbolisch gilt, denn zuerst musste natürlich die fast schon historische Tennis-Bar, samt bestehenden und angrenzenden Umkleidekabinen und Geräteräumen, ihren Platz räumen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verfolgten einige diesen Moment, so auch ein Ausschussmitglied der Sektion Fußball, Simon Gruber: „Der Ab-

bruch der Tennisbar war ein schmerzhafter Moment. Viele Erinnerungen, neue Begegnungen, gefeierte Siege und frustvolle Niederlagen, unterhaltsame Tage und laaange Nächte: All das steckte in der Tennisbar in Olang. Wir hauchten ihr in ihren letzten Jahren noch einmal richtig Leben ein und so wurde sie ein 1A-Treffpunkt, vor allem bei unseren Heimspielen. Ein großes Dankeschön gilt hier von unserer Seite aus dem Tourismusverein Olang, der uns Fußballern die Tennisbar über die Herbst-, Winter- und Frühlingszeit so unkompliziert verliehen hat!“

Sobald die Baustelle im Frühjahr 2017 frei vom Geröll war, konnte die Baufirma Holzer aus Terenten mit dem Aushub beginnen. Bald danach arbeiteten zwölf Firmen Hand in Hand und langsam aber sicher konnte man auch erste Fortschritte beobachten. Im Sommer wurde bei einer Gemeinderatssitzung von Architekt Preindl

ein erstes Variante-Projekt vorgestellt, was vor allem die Neugestaltung der Liegewiese, sowie der Volleyball- und Tennisplätze betraf. So soll nun auch eine barrierefreie Rampe von der sich im Obergeschoss befindlichen Eingangsbereich führen, die die Liegewiese nun in eine Süd- und eine Nordseite trennt. Vize-Bürgermeister Peter Paul Agstner gehörte zu den vielen Befürwortern des Projektes und meinte, dass für ihn das Gefälle mit der Rampe nun auch eine natürliche Trennung zwischen der "jugendlich-sportlichen" Südseite mit den Volleyball-Plätzen, und der "familiären" Nordseite mit dem Kinderbecken und dem Spielplatz darstelle.

Auf Anfrage der Schwefelquelle bei der Bauleitung, betonte Preindl, dass es nur wenige kleine Komplikationen auf der Baustelle gab, welche aber oft nicht zu vermeiden sind und schlicht und einfach auf jedem Bau vorkommen. „Ansonsten verlief die Zusammenarbeit zwischen Bauleitung, Bauherrschaft und den ausführenden Firmen einwandfrei“, bekräftigte Preindl. „Die geschätzten Baukosten“, so der Bauleiter weiter, „konnten eingehalten werden.“

Am 6. Mai dieses Jahres war es dann schließlich soweit, die Amateurm Mannschaft des ASC Olang durfte das erste Mal einen Gegner in den neuen Räumlichkeiten begrüßen. Obwohl ein erfolgreiches Debut mit einer Niederlage gegen den ASV Vintl leider nicht gelang, konnten sich die Fußballer trotzdem für die neue Anlage begeistern, so meinte der langjährige Spieler Ivan Preindl, der bereits seit 20 Jahren Woche für Woche den Platz betretet, zur neu errichteten Anlage: „Als Spieler selbst kann man alle Vorzüge dieser neuen Sportanlage in vollen Zügen genießen. Durch das neu errichtete Sporthaus sind jetzt auch mehrere Kabinen vorhanden, in denen sich gleichzeitig vier Mann-

schaften umziehen können. Somit herrscht in der Vorbereitung, wenn mehrere Mannschaften den Kunstrasenplatz benützen, kein Platzmangel. Der neu entstehende Fitnessraum bietet zudem weitere Trainingsmöglichkeiten. Dieser kann vor allem im Winter, falls der Platz noch mit Schnee bedeckt ist - oder für Spieler, welche verletzt sind und ein individuelles Aufbautraining benötigen - hervorragend genutzt werden. Durch die neue Sportbar, das angrenzende Schwimmbad und die Beachvolleyball- und Tennisplätze findet

man weitere Möglichkeiten, um sich neben dem Fußball noch anderweitig sportlich oder auch gesellschaftlich zu betätigen. Eine Anlage in dieser Form ist im Raum Pustertal einzigartig und für jede sportbegeisterte Person ein Traum.“

Die Ausschreibung der Gemeinde für die Pacht der Sportbar konnte der Tourismusverein Olang für sich entscheiden. Für den Tourismusverein wird u.a. auch die Mittelrolangerin Michaela Agstner im Lokal arbeiten und freut sich schon auf die neue



Herausforderung: „Wir werden unser Bestes geben, um vor allem im Sommer, wenn auch das Schwimmbad geöffnet hat, unsere Gäste zufrieden zu stellen!“ Michaela hatte aber auch bereits einige Kritiker zu Gast: „Es kamen bereits einige Bürger vorbei und bemängelten die verschiedensten Sachen am neuen Sportgebäude - doch wie es eben immer so ist: Allen alles Recht machen ist ein Ding der Unmöglichkeit!“

Eine erste kleine Eröffnungsfeier fand am Wochenende vom 26.-27. Mai statt. Am Samstag ab 18 Uhr begann die Eröffnungsfeier, die mit der Live-Übertragung des Champions-League-Finales ihren Höhepunkt fand.

Am darauffolgenden Sonntag luden der Tourismusverein, gemeinsam mit dem ASCO und dem Tennisclub zu einem Weißwurst-Frühstück ab 10:30 Uhr ein, dazu gab es Live-Musik. Viele interessierte Bürger folgten der Einladung und weihten die Bar bei einem guten Gläschen Weißwein ein.

Die offizielle Eröffnungsfeier wird erst im September stattfinden.

„Ich glaube, dass mit dem Bau eine Plattform geschaffen wurde, welche die unterschiedlichsten Besucher, ob Sportler, Zuschauer, Barbesucher oder andere, individuell für sich nutzen können“, so be-

schrieb der Architekt abschließend sein offensichtlich gelungenes Projekt.

Damit kann Olang nun mit einem der modernsten und attraktivsten Sommersport-Anlagen im Pustertal, mit einem Kunst- und einem Natur-Fußballplatz, zwei Tennis-Plätzen, einem beheizten Schwimmbad mit zwei Volleyball-Plätzen und einem Nigel-Nagel-neuem Sporthaus glänzen.



## Kluge Köpfe

**Ausgebildete Fachkräfte braucht das Land, heißt es neuerdings in vielen Medien. Eine besondere Fachkraft und ein kluger Kopf ist die Professorin Angelika Peer aus Olang. Sie hat die Rückkehr in ihr Heimatland gewagt und die große Herausforderung angenommen, an der noch jungen Universität Bozen einen neuen Ingenieurstudiengang aufzubauen und Südtirol in der Forschungsarbeit zu etablieren. Kein leichtes Unterfangen, in einem kleinen Land, wo vieles im Bereich Robotik noch in den Kinderschuhen steckt oder ganz fehlt. Wie es Angelika Peer dabei geht und auf welche Schwierigkeiten sie stößt, erzählte sie den Mitarbeiterinnen der Schwefelquelle in einem Gespräch.**

Maria Plaickner, Klara Wolfsgruber Di Francesco

Viele von uns können sich das Arbeitsfeld einer Ingenieurin für Robotik und Automation nicht so recht vorstellen. Wir kennen vielleicht Bilder von Robotern und ferngesteuerten Maschinen aus Fantasyfilmen und haben ungute Gefühle dabei. Angst brauchen wir vor der Allmacht der Maschine noch nicht zu haben, auch wenn die Filmindustrie gerne damit spielt, beruhigt Angelika Peer. Sie sagt, der Durchbruch der künstlichen Intelligenz sei noch nicht passiert und es sei schwer vorherzusagen, wann es passieren wird. Viele ausgeklügelte Technologien, welche in den vergangenen Jahren zum Einsatz kamen, liegen bereits seit den 70er-Jahren einsatzbereit in den Schubladen. Es hat aber gut 40 Jahre gedauert, bis die Gesellschaft und der Gesetzgeber soweit waren, diese Entwicklungen anzunehmen und einzusetzen. Die Technologie zum automatischen Einparken des Autos beispielsweise gibt es schon lange, wurde aber lange Zeit vom Kunden nicht angenommen. Erst in den letzten Jahren hat sie in unsere Fahrzeuge Einzug gefunden. Die Gesellschaft muss heranreifen und für eine gewisse Entwicklung auch bereit sein. Inzwischen gehört der Staubsauger-Roboter, der Rasenmäher-Roboter oder die Drohne als ferngesteuertes Auge zum Alltag.

Die Robotik kommt heute neben der klassischen Anwendung in der Industrie etwa



*Angelika Peer ist Realistin und Optimistin zugleich und bereit für ihr Vorhaben zu kämpfen.*

auch in der Rehabilitation und Prothetik zum Einsatz. Dort kann sie das Durchführen von immer wiederkehrenden motorischen Abläufen erleichtern bzw. automatisieren, sodass der Therapeut sich anderen Aufgaben, wie etwa der Gestaltung und Anpassung des Therapieprogrammes widmen kann. Dadurch muss er sich selbst nicht mehr einer sehr großen, körperlichen Belastung aussetzen.

In Zukunft kann man davon ausgehen, dass einfache, stupide Arbeiten vermehrt von Robotern übernommen werden und dafür andere, neue Berufsbilder entstehen. So muss zum Beispiel diese Technik gewartet und am Laufen gehalten wer-

### Zur Person:

**Angelika Peer**, Jahrgang 1980, stammt aus Mitterolang. Nach der Pflichtschule besuchte sie die Gewerbeoberschule in Bruneck und Bozen und absolvierte im Anschluss das Studium der Elektro- und Informationstechnik an der TU München. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss arbeitete sie in der Forschung im Bereich Robotik und Automation, war zuerst als Assistentin und später als akademische Oberrätin an der Universität tätig. Drei Jahre arbeitete und forschte sie in England an der University of West of England in Bristol als Professorin für Robotik, in einem der größten Robotiklabors von Großbritannien, bevor sie im Herbst 2017 nach Südtirol zurückkehrte. An der Freien Universität Bozen verstärkt sie nun Forschung und Lehre im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Außerdem soll sie den Aufbau eines neuen Ingenieurstudienganges im Bereich Automation vorantreiben und die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschung auf den Gebieten Robotik, Regelungstechnik und Automation stärken. Angelika Peer ist mit dem Völser Thomas Villgrattner verheiratet und Mutter der kleinen Mia.

den. Die neu entstehenden Berufe brauchen eine gute Ausbildung und lebenslanges Lernen spielt eine immer größere Rolle.

Genau an diesem Punkt will Peer ansetzen: Die Universität Bozen ist bei angehenden Studierenden noch wenig sichtbar und bekannt. Mit der Schaffung eines neuen Ingenieurstudienganges im Bereich Automation, mit besonderen Schwerpunkten und entsprechender Forschungsarbeit, soll neben dem an der Uni Bozen bereits bestehenden Studiengang des Industrie- und Maschineningenieurwesens (Maschinenbau) und der damit einhergehenden Forschung, ein neuer Anziehungspunkt geschaffen werden, der einzigartig sein kann. Was dieses Ziel angeht, ist Angelika Peer hartnäckig und sehr zielstrebig.

Das Verständnis, dass Forschung immer der Zeit voraus sein muss, Geld kostet und nicht sofort Resultate liefern kann, fehlt im Tourismusland Südtirol noch. Im Ausland finanzieren Unternehmen entweder Auftragsforschung an Universitäten direkt oder sind sehr stark in Forschungsanträgen (gefördert durch die Region, den Staat oder die EU) involviert. In Südtirol hingegen sind viele Betriebe noch nicht bereit oder in der Lage, Forschungsarbeit in dieser Art und Weise zu betreiben oder zu finanzieren. Umso wichtiger sei es, sagt Peer, dass dies an einer zentralen Stelle wie der Universität, am NOI Techpark in Bozen und voraussichtlich ab dem Jahr 2021 im Technologiepark in Bruneck geschieht.

Peer muss noch viel Überzeugungsarbeit leisten, manchmal hat sie den Eindruck, dass sie auf der Stelle tritt. Sie hofft, exzellente Mitarbeiter und Professoren für diese Idee gewinnen zu können und an die Universität zu holen, um eine kritische

Masse zu erreichen und dann international mitzumischen. Das Studium der Ingenieurwissenschaft könnte damit zum Aushängeschild der Bozner Uni werden.

Einen gewissen Zeitrahmen hat sich die Robotik-Forscherin für diese Aufbauarbeit gesetzt, ohne dabei andere hervorragende Arbeitsangebote im Ausland aus den Augen zu verlieren.

„Als Kind wollte ich immer Sekretärin werden“, sagt Angelika Peer und lacht. Physik und Mathematik fand sie aber auch interessant. Durch ihren Vater, der als Elektroinstallateur arbeitete, kam sie früh mit einem Arbeitsumfeld in Kontakt. Damals waren in diesem Bereich kaum Frauen tätig. Heute noch sitzt Angelika Peer oft als einzige Frau unter Männern im Raum. Das fällt der Professorin gar nicht mehr auf. Ausschlaggebend für ihre Studienwahl waren auch zwei Lehrpersonen an der Oberschule. Diese waren überzeugt von ihrer Unterrichtsmaterie und haben es geschafft den sprichwörtlichen Funken auf die im Abschlussjahr einzige, weibliche Schülerin ihres Jahrgangs überspringen zu lassen, sie zu begeistern und neugierig zu machen.

Beim Versuch, Familie und berufliche Karriere unter einen Hut zu bringen, stößt Angelika Peer wie viele andere Mütter an ihre Grenzen. Da geht es um Öffnungszeiten der KITA, die Betreuung des Kindes, wenn mal beide Elternteile auf Dienstreise sind oder in Konferenzen festsitzen oder das Kind krank ist, um die Erreichbarkeit ihres Arbeitsplatzes, wenn die Züge regelmäßig aufgrund von Wartungsintervallen mal wieder nicht fahren, die Erreichbarkeit von Flughäfen. Nach achtzehn Jahren im Ausland weiß Angelika Peer wovon sie spricht, wenn sie die Arbeitsbedingungen hierzulande mit denen in anderen europäischen Ländern ver-

gleicht. Im Ausland wird Fachkräften der rote Teppich ausgerollt, etwa die Wohnungssuche übernommen, der Kindergarten- und Schulplatz für die Familienangehörigen organisiert, es wird regelrecht um die besten Fachkräfte gebuhlt. Die Einstellung der angeworbenen Person erfolgt in kürzester Zeit und dauert kein halbes Jahr. Lange Zeiten von Ausschreibung zur Anstellung von Personen stellen insbesondere bei der Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeitern einen deutlichen Wettbewerbsnachteil gegenüber konkurrierenden, ausländischen Universitäten dar und können auch bei der Bearbeitung von Drittmittelprojekten zu großen Problemen führen. Um helle Köpfe anzuziehen und halten zu können, muss man ihnen auch etwas bieten, sonst erreicht man sie gar nicht oder sie ziehen schnell weiter, weiß die Ingenieurin. Südtirol hat oft Angst vor neuen Wegen und beruft sich meist auf Italien, wo vieles noch langsamer geht und orientiert sich damit nach unten. Betrachtet man Nachbarländer, sieht man, dass es sehr wohl möglich ist, andere Wege zu gehen, welche oftmals weit effektiver sind, jedoch braucht es hierzu auch den Willen, Mut und das Durchsetzungsvermögen Neues auszuprobieren.

# Krieg und Frieden

**Der Olinger Ernst Neunhäuserer erlebte den Zweiten Weltkrieg als Soldat der deutschen Wehrmacht. Vor der Option war er zu einem Soldaten der italienischen Armee ausgebildet worden. Seine Tochter Gabriele Neunhäuserer Wallnöfer hat sein Schicksal anhand seiner Tagebuchaufzeichnungen recherchiert und aufgeschrieben. Am Freitag las sie aus ihrem Buch „Soldat unter zwei Diktatoren“.**

Elisabeth Pörnbacher

Es gibt ein Foto von Ernst Neunhäuserer von 1935. Er trägt weite Hosen, Socken bis zu den Knien, eine Jacke, die von drei runden Knöpfe geschlossen gehalten wird, einen spitzen Hut. Er trägt die italienische Uniform. Neunhäuserer blickt geradeaus in die Kamera, die rechte Augenbraue hochgezogen, die Augen leicht zusammengekniffen, so als würde ihn die Sonne über Catanzaro blenden.

Es gibt ein Foto von Neunhäuserer von 1944. Er trägt eine ähnliche Uniform, einen ähnlichen Hut. Nur dieses Mal prangt das Symbol eines Adlers auf seiner Jacke, darunter ein Hakenkreuz. Neunhäuserer blickt an der Kamera vorbei, er lächelt leicht. Er trägt einen Schnauzbart, der dem von Adolf Hitler gefährlich ähnelt.

Innerhalb von zehn Jahren absolvierte er drei Ausbildungen in verschiedenen Truppen, die erste in Catanzaro, die zweite in Trapani, beide als Soldat der italienischen Armee. In Graz unterzog er sich der dritten Ausbildung, dieses Mal als Soldat der deutschen Wehrmacht. Die Option zwang viele Südtiroler dazu, die Seiten zu wechseln. Am 16. Juni 1944 zog er an der Seite von deutschen Kameraden in den Krieg.

In eng beschriebenen Büchlein las die mehrfache Buchautorin Gabriele Neunhäuserer Wallnöfer, 66, von den Kriegserfahrungen ihres Vaters. Und sie beschließt, ein Buch aus seiner Geschichte zu machen. Mit Hilfe des Historikers Leopold Steurer ordnet sie die Erlebnisse in



Bei der Ausbildung in Catanzaro: Ernst Neunhäuserer mit der Waffe in der Hand (Vierter von links kniend).

den historischen Zusammenhang. Am Ende erzählen 148 Seiten von der harten Ausbildung, davon, wie die Soldaten durch Sturm und Regen marschieren mussten, wie sie beschattet wurden. Sie erzählen von Heimweh. Von der schweren Entscheidung für die Abwanderung in der Zeit der Option. Vom Straflager Reichenau, in dem Neunhäuserer einen Monat festgehalten wurde, weil er sich kritisch gegenüber dem Nationalsozialismus geäußert hat. Sie erzählen von Kämpfen in Rumänien, von der Flucht nach Hause. Sie erzählen von Todesangst und vom Überleben. Am Ende erzählen sie eine Geschichte vom Heimkommen.

Über die Zeit im Krieg schreibt Neunhäuserer 55 Jahre danach: „Ich hoffe, diese Belastung und die tiefe Trauer um meine beiden gefallenen Brüder überwinden zu können. Irgendwann, wenn ich wieder den inneren Frieden gefunden habe, werde

ich mit meiner Familie glücklich und zufrieden in die Zukunft blicken und diese auch bewältigen können. Aber bis dahin ist noch ein weiter Weg.“

Hier ein Auszug aus dem Buch „Soldat unter zwei Diktatoren“:

## Die Flucht

Gabriele Neunhäuserer Wallnöfer

*Die letzten Kriegstage. Was war noch zu retten? Töten, selbst getötet oder gefangen zu werden. Ich hatte diesen unsinnigen Krieg nicht gewollt, musste aber meine militärische Pflicht erfüllen, entweder beim italienischen Heer in Albanien, oder nach der Option bei der Deutschen Wehrmacht in Jugoslawien. Nach bestem Gewissen handelte ich stets menschlich. Diese Einstellung hatte auch Feldwebel Anton Staffler. Für ihn, als Vorgesetzten und Feldwebel, waren solche Entschei-*



Schütze Ernst Neunhäuserer bei der deutschen Wehrmacht.

dungen öfters gefährliche Gratwanderungen zwischen uns, die wir unter den äußerst gefährlichen Fanatikern stets Menschen mit Herz und Verstand blieben.

Nun waren wir beide in der Scheune, allein und hatten denselben Plan.

„Weißt du über die Berge Bescheid?“, fragte er.

„Von hier bis zur Grenze nicht besonders, aber dann kenne ich das Pustertal sehr gut.“

Wir verbliebenen sechs Kumpel beschloßen, diese Nacht in der Scheune zu verbringen, etwas zu schlafen und zeitig am nächsten Morgen gemeinsam abzuhausen.

Als wir in der Frühe aufwachten, lagen wir nur mehr zu viert im Heu. Zwei Soldaten waren bereits nachts heimlich aufgebrochen. So zogen wir am 10. Mai zu viert frühmorgens los. Wie kämen wir jedoch über den Fluss, die Isel, die vom Defregental herausfließt?

In Richtung Lienz zu gehen, war nicht ratsam, da hätte uns die SS schnappen können.

Die Brücke unterhalb von Schloss Bruck wäre womöglich ebenfalls viel zu riskant. Also stiegen wir von Nussdorf Stunden lang den Berg hinan und wanderten ein Stück Richtung Iseltal hinein. Daraufgingßs flink ins Tal hinunter, eine Brücke über die Isel zu suchen, um dann wieder bergan zu steigen. Aber daraus wurde leider nichts. Es stand keine Brücke mehr, denn alle waren zerstört. So blieb uns nur mehr der äußerst riskante Weg, an der rechten Bachseite bis nach Lienz hinaus zu gehen. Dort war es sehr gefährlich, von der SS gefasst zu werden. Der ganze mühevollen Tagesmarsch, die vielen Kilometer waren umsonst gewesen.

Wir beobachteten das Gelände um das Schloss sehr genau, dann rannten wir in einem günstigen Moment flink über die Brücke und stiegen wieder steil den Berg hinan.

Der Abend dämmerte schon, aber wir wollten noch zu den höchstgelegenen Höfen hinauf und dort übernachten. Was für eine Überraschung, jene zwei Kumpel, die in der letzten Nacht heimlich ohne uns losgezogen waren, holten wir nun ein.

„Warum seid ihr einfach alleine abgehauen. Wir wollten doch zusammen stiften gehen?“, fragte ich vorwurfsvoll.

Sie meinten: „Du steckst ja meistens mit dem Feldwebel zusammen. Da habt ihr sicher einen eigenen Plan.“

Gemeinsam stiegen wir nun zu den höchsten Häusern hinauf, um dort irgendwo zu übernachten. Ein Hof beeindruckte uns besonders. Er war riesengroß, gepflegt und rote Geranien schmückten die Fenster.

Wir waren bereits sehr müde und hungrig. Es dämmerte auch schon. Den ganzen Tag über hatten wir wieder einmal nur Wasser getrunken. Wir kamen näher und

erblickten eine Frau mit Laterne, die beim Hühnerstall herumgeisterte.

Ich trat zu ihr: „Guten Abend! Stallt Ihr die Hennen ein?“

Sie sagte kein Wort, schien aber sehr aufgeregt und hantierte fahrig mit dem Windlicht. Der Feldwebel flüsterte mir zu, ich solle doch in der heimatlichen Mundart mit ihr sprechen.



Vor Kurzem erschien Gabriele Neunhäuserer Wallnöfers Buch über ihren Vater und den Krieg.

„Griößt Enk, dös satt a ganz tichtige Bairin. Man braucht la in Hiondostoll unschaugn, wio saubo er banondo isch. Dou wass man olls!“ (Grüß Euch, Ihr seid eine ganz tüchtige Bäuerin. Man braucht nur den Hühnerstall anschauen, wie sauber er ist. Da weiß man alles.)

Sie sah mich schweigend mit ängstlichen Augen an.

Ich redete in der Pustertaler Mundart auf die sehr misstrauische Frau ein.

„Horcht Bäuerin, wir sind den ganzen Tag über marschiert und jetzt schrecklich

müde. Bitte schön, dürften wir im Stadel oder Stall übernachten. Im Freien möchten wir nicht bleiben!“

Aufmerksam musterte sie uns alle scharf mit durchdringendem Blick und sagte: „Gell, des satt fa do SS! (Hab ich recht, ihr seid von der SS).“

„Nein, überhaupt nicht. Wir sind von der Deutschen Wehrmacht!“, und ich zeigte ihr das Edelweiß an der Uniform. Aber sie wollte uns einfach nicht glauben.

„Bairin, mior om a Ongscht fa do SS und flichtn fa ihr! I bin a ausm Puschtotol, sou wio Dess, des merkt ass jo an do Sprouche. (Bäuerin, wir haben auch Angst vor der SS und flüchten vor ihr! Ich bin auch aus dem Pustertal, so wie Ihr es seid, das merkt Ihr ja an der Sprache.)“

Sie musterte nun jeden einzelnen mit der Laterne von oben bis unten.

„Ah, do satts ett fa do SS! Noa kemmb la inna! (Ah, dann seid ihr nicht von der SS! Dann kommt nur herein.)“ Sie öffnete die Haustür und deutete gleich auf einen Raum rechts: die Küche. Das hatte ich gar nicht bemerkt, da ich als Erster eingetreten war und die Tür der riesengroßen, getäfelten Bauernstube ahnungslos aufriss. O Schreck, was sah ich da! Mir stockte das Blut in den Adern. Ein riesengroßer Raum, kein Tisch, keine Bank, drei Reihen am Boden liegende kranke, verwundete, an Armen oder Beinen amputierte Soldaten. Eine Reihe von Rotkreuzschwestern und Arzthelferinnen versorgten sie.

Schockiert befand ich mich plötzlich mitten drinnen und betrachtete das unschuldige Elend, Folgen des unseligen Krieges.

Da stand die Bäuerin hinter mir. Schweigend verließen wir dieses Krankenzimmer

und gingen zur Küche, wo meine Kameraden saßen.

„Bäuerin, nun verstehe ich Euer Misstrauen! Wie kommen diese vielen jungen Verwundeten so hoch auf den Berg zu Euch herauf?“

Inzwischen vertraute sie uns und berichtete: „Sie sind alle vom Lazarett in Cortina.“ Als dieses Gebiet von Amerikanern besetzt wurde, war Eile geboten. Die Gemeinde Cortina und die Ärzteschaft vom Lazarett haben Fahrzeuge organisiert, um transportfähig hergerichtete Verwundete und Kranke bis zur österreichischen Grenze zu bringen. Zwei Herren vom Roten Kreuz waren wegen deren Unterbringung zur Bergbäuerin heraufgekommen. Innerhalb einer Woche waren alle hier, begleitet von fleißigen Rotkreuzschwestern.“

Jene Bäuerin hätte wohl einen großen Orden fürs Überlassen der geräumigen Stube, für Milch und Lebensmittel verdient. Ihre Hilfsbereitschaft brachte sie selbst ja auch in arge Gefahr. Deshalb die große Angst vor der Schutzstaffel.

Nun saßen wir in der Küche und ich versuchte unauffällig das Gespräch auf unsere leeren Mägen zu lenken. Wir hatten ja seit dem frühen Morgen nur mehr Wasser getrunken. Ich bat um eine einfache Speise, etwas Essbares, das nicht viel Arbeit erforderte.

„Jo, wos welltas sen?“ (Ja, was wollt ihr denn?)

„Knödel!“, platzte einer heraus.

„Knödel für uns hungrige Mäuler ist eine zu große Arbeit. Nein, bittschön etwas Einfaches, vielleicht einen Schmarren oder eine Einbrennsuppe!“, bat ich.

Inzwischen hatten sich uns noch zwei versprengte Soldaten angeschlossen und wir waren nun zu acht.

Ja, das mache sie gerne und begann mit dem Kochen. Mein Gott, war das Essen ein Genuss! Auf dem Küchenboden durften wir schlafen und frühmorgens bot sie uns Schmarren und Brennsuppe an.

Als wir sie nach ihrem Mann fragten, erzählte sie, dass er leider noch im Krieg sei. Wir schenkten ihr für ihn ein Gewehr mit Munition, da er auch Aufsichtsjäger war. Dann bedankten wir uns vielmals für die Gastfreundschaft und das gute Essen. Sie wünschte uns noch ein sicheres Weiterkommen und eine glückliche Heimkehr.

Wenn ein Soldat des Nachts etwas schlafen kann, der Magen nicht knurrt und keine lästigen Kugeln pfeifen, dann ist er gut gelaunt.

Wir wagten nicht, den Weg am Mitterberg zu nehmen, um ja nicht den gefürchteten Burschen der SS zu begegnen. So stapften wir mit dem Rucksack am Rücken bergan, durchquerten steile Wiesen, kamen an zwei kleinen Almen vorbei und gelangten zu einer fast eben gelegenen Hochalm. Auf der kleinen Anhöhe dort erblickten wir eine breit gebaute, mit Holz verkleidete Hütte. Sie war versperrt, aber der Senner kam gleich den Gamssteig herunter.

„Hallo, Almer, hast du vielleicht für uns hungrige Mäuler ein Stück Brot und etwas Milch?“, begrüßte ich ihn. Er sperrte auf. Ein riesengroßer Käsekessel hing über der Feuerstelle. Leider war die Milch schon steif und ungenießbar, da das Lab darin bereits wirkte. So konnte er uns gar nichts anbieten. Da sah er auf die Uhr.



Ernst Neunhäuserer. Fotos: Gabriele Neunhäuserer Wallnöfer

„Passt auf, jetzt ist es vier Uhr Nachmittag. Ungefähr in einer halben Stunde dürfte die Streife vorbeikommen.“

„Was ..., welche Streife?“

„Die SS taucht einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag bei mir auf und erkundigt sich, ob deutsche Landser unterwegs seien. Von mir erfahren sie aber nichts. Ich bin selbst Soldat gewesen und erst seit einer Woche hier. Nun rate ich euch aber, schleunigst zu verschwinden.“

Er beschrieb noch den Weg bis zur Landesgrenze und klärte uns genau auf.

„Die Staatsgrenze zwischen Italien und Österreich ist durch ein kleines Bächlein gekennzeichnet, das größer und größer wird, bis es schließlich im Tal unten als rauschender Gebirgsbach in die Drau mündet.“

Dann verabschiedete er sich und kehrte zur Alm zurück.

Wie angenehm es doch war, in dieser Höhe auf dem gemütlichen Gamssteig und bei sonnigem Wetter dahinzuwandern. Aber bis zur Grenze dürfte es doch noch ein weites Wegstück sein und dann...?

## Zum Gedenken an Herbert Denicoló

**Herbert Denicoló hat sich sein Leben lang sozial engagiert. Am 23. April starb er.**

Reinhard Bachmann

„Das kann einfach nicht sein!“, so hörte man von vielen in Olang, als sich am 23. April dieses Jahres die Nachricht über das gänzlich unerwartete Ableben von Herbert Denicoló in Olang in Windeseile verbreitete. Viele berichteten ja, ihn erst kürzlich noch gesund und munter gesehen zu haben, mit ihm noch gesprochen zu haben. Und als bei seinem beeindruckenden Beerdigungsgottesdienst in der Pfarrkirche keine Geringeren als Diözesanbischof Ivo Muser und Landeshauptmann Arno Kompatscher vor einer überaus großen Schar von Menschen und Prominenten aus nah und fern das Wort ergriffen, um Herberts jahrzehntelanges Wirken im ganzen Lande zu würdigen, da gingen vielen erst so richtig die Augen dafür auf, welch wertvoller Mensch, Politiker und Menschenfreund uns verlassen hatte.

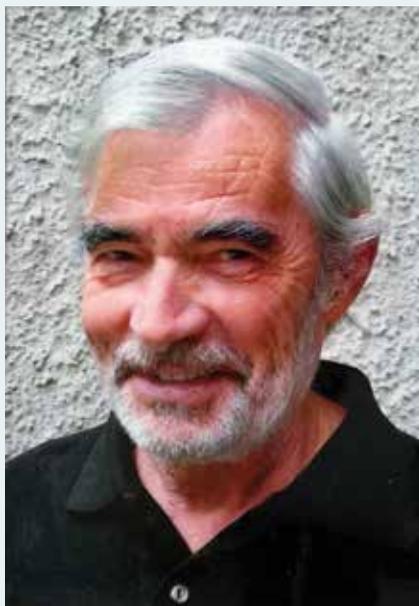
Wer war Herbert Denicoló? Um diese Frage erschöpfend zu beantworten, müsste man sich wohl eine ganze Weile Zeit nehmen. „Soziales Gewissen im Land“ ist er in den Nachrufen in den Medien anerkennend genannt worden, und das bringt den Kern seines Wesens gut zum Ausdruck. Aber dies allein ist bei weitem nicht genug, um die ganze Bandbreite seines Wirkens zu erfassen. Eine große Liebe zur Heimat mit ihren Bergen und Schönheiten zeichnete ihn aus. Seine Heimatliebe bestand nicht aus oberflächlichem säbelschneidendem Patriotismus, sondern besonders aus der Liebe zu deren Menschen, speziell der Schwächsten und der Hilfebedürftigsten, aber auch zu deren Kultur und Bildung. Diese hat ihn ein Leben lang angetrieben, auf sehr vielen Gebieten aktiv zu werden, und er hat diese Haltung konsequent durchgezogen und es dabei nie gescheut, notfalls bei gewissen Leuten auch einmal anzuecken.

Die meisten kennen ihn wohl als Politiker, da er drei Perioden Abgeordneter mit verschiedenen Funktionen im Landtag und Regionalrat war. Leider hat auch er - ganz sicher nicht aus seinem Verschulden, da er mit großer Entschiedenheit anders als der Durchschnitt sein wollte - so wie die meisten Vertreter der politischen Kaste zu spüren bekommen, dass diese im Ansehen vieler im Laufe der Zeit stark abgesunken waren. Respektlosigkeiten in Leserbriefen und sozialen Medien haben heute in einem Maße um sich gegriffen, das längst weit an der Realität vorbei geht und vielfach all das Gute, was jemand getan hat, auf untragbare Art unter den Teppich kehrt und vergessen lässt. Alles Positive wird als selbstverständlich angesehen und gefordert, wenn überkritische Zeitgenossen immer nur meinen auf ihre eigenen Rechte pochen zu können und jede Unzulänglichkeit als das einzig Wahre breit treten.

Für Herbert Denicoló war seine Zeit als Politiker aber nur ein vergleichsweise gar nicht so langer Abschnitt in seinem Wirken. Den Großteil seines Lebens hat er sich, schon von früher Jugend an, um Dinge gekümmert und bemüht, die ihm von seinem Lebensideal und seiner tief christlichen Haltung her so wichtig erschienen, dass er es als seine Pflicht erachtete, mit Aufbietung aller Kräfte sich dafür einzusetzen und gegen mitunter unvermeidliche Widerstände notfalls auch kämpferisch aufzutreten.

Der hier zur Verfügung stehende Platz reicht nicht aus, um das ganze Spektrum seiner landesweit in Angriff genommenen Aktivitäten auch nur annähernd darzustellen. Dieses ist in den Medien bereits in den Tagen nach seinem Ableben geschehen und kann dort nachgelesen werden. Hier soll es mehr darum gehen in Erinnerung zu rufen, was er in und für Olang getan hat, denn das ist vielen hier gar nicht mehr so sehr bewusst. Eine Würdigung seiner Verdienste um die Belange seiner Heimatgemeinde hat auch Bürgermeisterin Annelies Schenk vorgenommen, als sie ihn zu einer Gemeinderatssitzung einlud, um ihm einen offiziellen Dank abzustatten (s. Schwefelquelle Nr. 2 vom März 2009, S. 10-11).

Bereits als er, damals noch in der Jugendarbeit tätig, durch seine Familiengründung nach Olang kam, ist man hier an ihn herangetreten, um ihm den Aufbau von Jugendarbeit in der Gemeinde anzuvertrauen. Schon im Herbst 1982 hat er dafür ein Promotorenkomitee ins Leben gerufen, das nach langen Vorarbeiten schließlich zur Gründung des Jugendtreffs geführt hat, und dass der Jugenddienst des Dekanats Bruneck bis heute eine vorbildliche Betreuung der Jugend gewährleistet, geht ebenfalls zu einem guten Teil auf Herberts Bemühungen zurück. Auch manche entscheidenden Vorbereitungen für



das Tiroler Gedenkjahr 1984 tragen seine Handschrift.

In zwei Amtsperioden zwischen 1975 und 1990 war er Mitglied des Pfarrgemeinderates von Nieder-/Mitterolang, wo er wichtige Impulse zu setzen vermochte. Auch dabei waren ihm wieder die Angelegenheiten der Jugend wichtig, aber auch die Einrichtung des Pfarrsenders, die Gestaltung der Altenwohnungen mit dem Pflegezentrum und der Altenstube im umgebauten Niederolanger Widumsstadel waren ihm in seiner vorausschauenden Art genauso ein Anliegen wie die Mitorganisation der viel beachteten Glaubenswoche von 1979.

Als die Vorarbeiten für die Errichtung des Pflegeheimes in Olang sich schwierig gestalteten und nicht bei allen auf Wohlwollen stießen, hat sich Denicoló mit viel Engagement dafür verwendet, dass es trotz verschiedener Rückschläge damit weiterging und schließlich zum Erfolg führte. Auch für die Unterbringung der Musikschule Olang im Tiefparterre des neu gebauten Mitterolanger Kindergartens hat er sich stark eingesetzt. In so manchen Belangen konnte sich die Gemeindeverwaltung immer wieder an ihn um Mithilfe und In-

tervention bei den Landesstellen wenden. In letzter Zeit hat er sich noch einmal in einer heiklen Phase als Vorsitzender des hiesigen Bildungsausschusses zur Verfügung gestellt, und erst zwei Tage vor seinem unerwarteten Tode hat er sich mit immerhin 72 Jahren noch von selbst spontan zur Mitarbeit im Mitterolanger KVV-Ortsausschuss bereit erklärt.

Soziales, Jugend- und Bildungsarbeit waren so stets die Hauptinhalte der vielfältigen Bestrebungen von Herbert Denicoló. Seine Geradlinigkeit und die Überzeugung, für das als gut und richtig Erkante mit der ganzen Persönlichkeit trotz so mancher Gegnerschaft und Anfeindungen einstehen zu müssen, hat ihm bei vielen Respekt und Hochachtung eingetragen. Die Verleihung des Tiroler Verdienstkreuzes sowie die vielen Nachrufe in den Medien anlässlich seiner Beerdigung haben dies deutlich gezeigt.

Herbert hat sich nie - für einen politisch Tätigen sogar viel zu wenig - selbst ins Rampenlicht stellen wollen. Auch das ist neben all seinen Verdiensten etwas, was uns verpflichten sollte, ihm so wie im ganzen Lande auch bei uns ein ehrendes und dankbares Andenken zu bewahren.

*Zum 60. Geburtstag von Herbert Denicoló kamen sehr viele Vertreter von landesweit tätigen Organisationen, um ihm herzlich für seinen Einsatz zu danken*



## Orgelwanderung in Olang

Am Sonntag, 27. Mai, gab es in Olang eine absolute Premiere, nämlich die erste fraktionsübergreifende Orgelwanderung! Im Rahmen der Aktionstage „Glauben verbindet“ der Seelsorgeeinheit Olang-Rasen-Antholz wurden bei dieser Veranstaltung unter der fachkundigen Leitung von Sigisbert Mutschlechner unterstützt von Pfarrer Rüdiger und dem Kirchenchor Oberolang die Orgeln in den Kirchen von Nieder-, Mitter- und Oberolang der interessierten Bevölkerung vorgestellt.

Nikolaus Spitaler, Kirchenchor Oberolang



Ausgehend von der Pfarrkirche in Mitterolang, wo Sigisbert Mutschlechner nach der Eröffnung der Veranstaltung durch Pfarrer Rüdiger einen kurzweiligen Einblick in die bewegte Geschichte der ältesten Olander Orgel gab, wanderte eine ansehnliche Gruppe von Liebhabern der „Königin der Instrumente“ nach Mitterolang, wo es die Gelegenheit gab das Innenleben einer Orgel samt Funktionsweise der Pfeifen genauer kennenzulernen. Die dritte und letzte Station der Wanderung war schließlich in Oberolang, wo Sigisbert die Besonderheiten der lokalen Orgel vorstellte, welche als eine von ganz wenigen Kirchenorgeln mit Bleipfeifen bestückt ist und sich somit durch einen besonders weichen Klang auszeichnet.

Selbstverständlich gab Sigisbert Mutschlechner zur Freude der Zuhörerschaft an allen drei Stationen auch musikalische Kostproben zum Besten und ließ mit großer Virtuosität dem Stil des jeweiligen Instrumentes angepasste Orgelwerke erklingen. Zwischen den Orgelstücken gab es besinnliche Texte von Pfarrer Rüdiger und der Kirchenchor Oberolang trug unter der Leitung von Theresia Neunhäuserer einige Lieder vor.

Im Anschluss an jede Station gab es schließlich für das anwesende Publikum noch die Gelegenheit, die Orgeln einmal ganz aus der Nähe zu besichtigen, was von großen und kleinen „Orgelfans“ rege in Anspruch genommen wurde.



Sigisbert Mutschlechner beim Dirigieren

# Genuss am Gardasee

**Der heurige Frühlingsausflug führte uns Bäuerinnen von Olang/Rasen/Antholz an den Gardasee. Dort besichtigten wir die Städte Limone und Riva del Garda und verkosteten Limoncello, Wein und Olivenöl.**

Maria Monthaler, SBO Olang

Nach einem kurzen Spaziergang durch das touristische Städtchen Limone kamen wir zur „Limonaia del Castel“. Der Zitronengarten wurde renoviert, mit vielen Zitrusgewächsen und Blumen bepflanzt und in ein Freilichtmuseum umgewandelt. Neben den auf mehreren langen Terrassen angeordneten Zitronen-, Pampelmuse-, Mandarinen- und Orangenbäumen sind auch die steinernen Bewässerungskanäle interessant. Die Limonaie wurden früher im Winter durch große Holzfenster abgedeckt, um die Pflanzen vor Frost zu schützen. Die tragenden Balken hierfür wurden im Museum ebenfalls wiederaufgebaut, so dass man einen guten Eindruck vom früheren Zustand gewinnt. Es ist ein sehr schönes und sehenswertes Museum, das nebenbei auch wunderbare Ausblicke auf den Ort Limone, den Gardasee und die Berge des Monte Baldo bietet. Am Ende der Führung durften wir Limoncello, Zitronenmarmelade und Zitronen-Krem-Likör verkosten.

Zum Mittagessen kehrten wir im Restaurant „La Colombara“ ein, wo wir vorzüglich italienische Spezialitäten genossen.

Am späten Nachmittag stand dann noch eine Olivenöl- und Weinverkostung in der „Agraria Cantina Frantoio“ in Riva del Garda auf dem Programm. Diese war lehrreich und unterhaltsam zugleich. Die Agraria ist ein Zusammenschluss von 360 Bauern, die Olivenöl und Wein erzeugen, verarbeiten und verkaufen.

Am Abend traten wir die Heimreise mit vielen neuen Eindrücken und gut gelaunt an.



*Dutzende Bäuerinnen waren der Einladung des SBO an den Gardasee gefolgt.*



*Panoramablick auf den Gardasee.*

# Kräutersammeln und Osternester basteln

Der KFS Geiselsberg lud in den vergangenen Monaten zu zwei Veranstaltungen. Beide waren äußerst gut besucht.

KFS Geiselsberg



Die Kinder freuen sich über die selbstgebastelten Osternester.



Am 25. März sind wir wieder zusammengekommen, um Osternester zu basteln. Viele Kinder kamen und suchten sich ein Glas aus, das sie dann eifrig bemalten. Blumen, bunte Ostereier, Osterhasen, Herzen, der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Die bemalten Gläser wurden mit den Namen beschriftet und im Ministrantenraum stehen gelassen. Am Ostersonntag ist der Osterhase dann mit den gefüllten Gläsern von Haus zu Haus gehoppelt und hat den Kindern große Freude bereitet.

„Bereit für die wunderbare Kräuterzeit,“ hieß es am 26. April. KVW und KFS Geiselsberg luden gemeinsam zum Vortrag

*Hildegard Kreiter Schweigkofler erklärte, wie man Kräuter als Hausmittel, Nahrungsmittel und Kosmetika verwenden kann.*

mit Hildegard Kreiter Schweigkofler, Kräuterexpertin. Sehr erfreut waren wir, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind. Kräuter sind zum einen wertvolle Hausmittel, die so manches Übel lindern oder heilen. Kräuter machen auch im Teller oder in der Naturkosmetik eine gute Figur. Somit hat uns Hildegard durch ihre humorvolle Art einen sehr interessanten, lehrreichen Abend gestaltet.

Ein besonderer Dank geht an den Bildungsausschuss, der uns finanziell unterstützt hat.

# Ein Schloss und ein Park

**Die Familienfahrt der KFS-Zweigstelle Pfarre Olang führte nach Schloss Neuschwanstein und zum größten Freizeitpark Bayerns.**

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

Am Samstag, 28. April, begab sich die 56-köpfige, altersmäßig bunt gemischte Gruppe aus Olang und Umgebung auf eine zweitägige Fahrt. Diese führte über den Fernpass nach Schwangau bei Füssen. Dort lag das Ziel des ersten Tages: das unter König Ludwig II. von Bayern erbaute Schloss Neuschwanstein. Die Naturkulisse und die Außenansicht waren nicht weniger beeindruckend als die prunkvolle Ausstattung der zur Besichtigung freigegebenen Räume des Schlosses. Als besonders lohnend stellte sich der kurze Umweg zur Marienbrücke – in neunzig Metern Höhe über der Pöllatschlucht – heraus.

Am späten Nachmittag ging es weiter in die Jugendherberge im ruhig gelegenen Ottobeuren. Dort fühlten sich die Kinder auf Anhieb wohl und nahmen die großzügige Außenanlage gleich in Besitz; den Erwachsenen gefiel der Hauptplatz der Marktgemeinde mit den einladenden Einkleinlichkeiten.

Den zweiten Ausflugstag verbrachte die Gruppe im Skyline Park, dem größten Freizeitpark Bayerns. Die wagemutigen und adrenalinhungrigen Teilnehmer kamen ebenso auf ihre Kosten wie jene, die es etwas gemütlicher angehen wollten. Von spektakulären Achterbahnen und abenteuerlichen Wasserrutschen über nostalgische Kinderkarussells bis hin zu einer gemütlichen Fahrt mit dem Riesenrad war für alle etwas dabei.



*Königlich – Schloss Neuschwanstein und seine Umgebung beindrucken.*

Am frühen Abend hieß es Abschied nehmen und die Heimreise antreten. An dieser Stelle ein Dank an den Busfahrer Michael vom Busunternehmen Seiwald, der die Reisegruppe gut und sicher nach Bayern und wieder zurück gefahren hat. Die Veranstalter bedanken sich bei den Teilnehmern für ihr Dabeisein und das pünktliche Erscheinen an den Treffpunkten. Sie hoffen, dass diese zwei Tage noch lange in guter Erinnerung bleiben werden und freuen sich auf ein nächstes Mal.

*Abenteuerlich – ein aufregender Tag im Skyline Park erwartet die Teilnehmer der Familienfahrt 2018.*



# „Ein rundum überzeugendes Projekt“

**Der Kindergarten Niederolang erhielt den Holzbaupreis 2018. Die Architekten und das Team des Kindergartens freuen sich über die besondere Anerkennung.**

Ottilia Auer Pineider

Mit großer Freude durften wir am 16. März im neuen Technologiepark NOI in Bozen den Holzbaupreis 2018 für den Kindergarten Niederolang in Empfang nehmen. Der Kindergarten hat den Preis in der Kategorie Öffentliche Bauten gewonnen. Bei der Preisverleihung waren die feld72-Architekten Peter Zoderer und Gerhard Mair, sowie Bürgermeister Georg Reden und die Leiterin des Kindergartens Silvia Kofler mit einer Abordnung des Teams vom Kindergarten anwesend.

Der Kurator und Sekretär der Jury Albert Ortner betonte, dass aus den 81 eingereichten Projekten eine große Lust aller Beteiligten zu verspüren war, in zeitloser Form, aber tradierter Liebe den Baustoff Holz neu zu nutzen. Die neuen Wege, mit Holz zu bauen, zeigen Respekt gegenüber der wertvollen Landschaft und dem gewachsenen Ortsbild, aber auch den Willen, ein gesundes, im besten Sinne des Wortes „schönes Gehäuse“ zu errichten, für sich und seine Kinder.

LVH-Präsident Gert Lanz drückte seine Freude aus, dass das Projekt Holzbaupreis 2018 als Kooperationsprojekt zwischen den Zimmerern im LVH und der Kammer der Architekten, Raumplaner, Landschaftsplaner und Denkmalpfleger der Provinz Bozen so erfolgreich gelungen ist. Er bedankte sich bei den Initiatoren und Organisatoren, sowie bei allen Teilnehmern für ihr Engagement. Alle haben dazu beigetragen, Holz als Baustoff der Zukunft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken.



*Eine Delegation des Teams des Niederolanger Kindergartens holte den Holzbaupreis ab. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert.*

In der Zeitschrift der Architektur Stiftung Südtirol „Turris Babel“ ist die Laudatio zum 1. Preis wie folgt abgedruckt:

Rundum überzeugendes Projekt, welches mit einer präzisen, städtebaulichen Antwort einen geschützten Außenraum erzeugt. Es besticht durch differenzierte kindgerechte Maßstäbe, spannende Durchblicke und eine sympathische Materialisierung. Der offensichtlich gelungene Dialog zwischen Planung und Handwerk führt zu einem überragenden Ergebnis.

Wir können stolz sein, in unserer Gemeinde ein Bauwerk zu haben, das eine so wertvolle Auszeichnung bekommen hat.



*In der Architekturzeitschrift „Turris Babel“ wurde die Architektur des Kindergartens von Niederolang vorgestellt.*

Dazu gratulieren wir dem Architektenteam, der Gemeindeverwaltung, sowie auch den Nutzern.

## Kneippen für die Gesundheit

**Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bausteine des Lebens“, die vom Bildungsausschuss getragen wird, hat die Umweltgruppe Olang, am Nachmittag des 26. Mai, zum Kneippen in den Park von Oberolang eingeladen.**

Elisabeth Brunner, Umweltgruppe Olang

Seit jeher fasziniert die Menschen das Wasser und seine Kraft, Wasser, die Grundlage jeglichen Lebens auf unserem Planeten.

So beschäftigt sich die Umweltgruppe dieses Jahr mit dem Thema Wasser, dessen Wertschätzung besonders in unseren Breitengraden oftmals zu wünschen lässt, sofern nicht ein besonderer, wirtschaftlicher Nutzen daraus gezogen werden kann.

Was würde sich da besser zur Sensibilisierung eigenen als das Gesundheitskonzept von Sebastian Kneipp?

Die fünf kneippschen Elemente, Wasser, Bewegung, Ernährung, Lebensordnung und Kräuter, vermitteln gleichzeitig den sorgsamen Umgang mit sich selbst und den sorgsamen Umgang mit der Natur.

Gesundheits- und Kneipptrainerin Karin Kinigadner führte an diesem frühlingshaften Nachmittag eine bunte Teilnehmerschar vom Park in Oberolang ausgehend in Richtung Kinderwelt. Sie lud die Anwesenden zum Barfußwandern ein. Darauf folgten Atemübungen und Anregungen zum Entspannen. Körper, Geist und Seele sollen in Einklang gebracht werden. Einfache Wasseranwendungen sollen die Selbstheilungskräfte des Körpers anregen, sowie die Widerstandsfähigkeit aktivieren. Die Anwendungen eignen sich für Alt und Jung, sofern einfache Regeln beachtet werden. Mit Geschichten aus dem Leben von Pfarrer Sebastian Kneipp und einfachen Gleichgewichts-

übungen, verflieg die Zeit im Fluge und die Gruppe kehrte zum Ausgangspunkt zurück, wo Dorothea Kofler, Kräuterfachfrau aus Niederolang, schon mit einem schmackhaften Kräutertee wartete.

Die Veranstaltungsreihe rund um das Wasser, wird mit dem Kunstworkshop „Platschnoss“ mit Grafikkünstlerin Bianca Elzenbaumer aus Olang, fortgesetzt. Anmeldungen werden noch bis zum 30. Juni unter der Telefonnummer 348 7152149 entgegengenommen. Der Workshop findet am 29. und 30. September statt. Die Kunstwerke werden bei den diesjährigen (um)Welttagen von 16. bis zum 18. November präsentiert!

*Kneippen sensibilisiert die Menschen für den sorgsamen Umgang mit sich selbst und mit der Natur.*



## „Genießt die Schönheiten der Natur und seid dankbar“

**Beim Olinger Seniorennachmittag im Kongresshaus erzählte Nikolaus Fischnaller aus dem Blindenzentrum St. Raphael von seinem Schicksal.**

Rosa Rauter

KVW, Familienverband, Seniorentreffs und bäuerliche Seniorenvereinigung Olang, organisierten einen gemütlichen Nachmittag für die Senioren der vier Fraktionen. Ottilia und Marion stimmten mit Gitarre und Ziehharmonika in den Nachmittag ein. Pfarrer Rüdiger Weinstrauch und Philipp Peintner und Bürgermeister Georg Reden waren der Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßung und Vorstellung des Referenten, warteten alle Besucher gespannt auf die Erzählungen von Nikolaus Fischnaller. Er ist blind, er erzählte, wie er wegen einer Krankheit bereits im Schulalter immer weniger sah und schließlich ständig von Nacht umgeben war. Er empfindet dies nicht nur als Schicksal, sondern auch als Chance, viele schöne Begegnungen und Erlebnisse zu haben und auch anderen Menschen zu helfen. Drei seiner Geschwister erlitten dasselbe Los, von denen eine, Mariadl Fischnaller, Gründerin des Blindenzentrums St. Raphael, vor vier Jahren verstarb. Nikolaus Fischnaller, gebürtig aus Lüsen, erzählte von den vielen Hilfen, die Blinden das tägliche Leben selbständig meistern lassen und so erträglicher machen: der weiße Stock, die Blindenschrift, PC-Bedienung, Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, Begegnungen mit Besuchern, vor allem mit Jugendlichen, Seminare und sportliche Betätigungen. „Genießt die Schönheiten der Natur mit euren Augen und seid dankbar dafür“, meinte Fischnaller.

Mit einem Tänzchen und vielen guten Wünschen endete der offizielle Teil und es folgte das gemütliche Beisammensein.



Selbstgemachte Süßigkeiten und gebackene Spezialitäten, von den Organisatorinnen und Organisatoren unentgeltlich hergestellt, konnten verkostet werden. Für den Durst standen Getränke bereit. Ein paar Heimatlieder und ein nettes „Ratscherle“ ließen den Nachmittag ausklingen, und zufrieden kehrten alle nach Hause. Eine schöne Summe an freiwilligen Spenden wurde an das Blindenzentrum überwiesen.

*Viele Senioren sind der Einladung des KVW, des Familienverbands, des Seniorentreffs und der bürgerlichen Seniorenvereinigung zum Seniorennachmittag im Kongresshaus gefolgt.*



## Neue Kraft durch Fasten

**Dass Fasten Flügel verleiht und man sich danach wie neu geboren fühlt, haben rund 20 Oangerinnen, Oanger und Frauen aus der näheren Umgebung im April am eigene Leib erfahren.**

Paula Holzer

Maria Theresia und Maria von den Bäuerinnen, haben mit perfekter und liebevoller Organisation dafür gesorgt, dass sich alle Teilnehmer der Fastenwoche sicher und wohl gefühlt haben. Eine Woche lang trafen wir uns jeden Abend.

Motiviert und recht gelassen staunten alle Teilnehmenden schnell, wie leicht und befreiend es doch ist, mal auf feste Nahrung zu verzichten. Mit viel Humor haben sich alle gegenseitig Mut gemacht, den kulinarischen Verführungen und Genüssen zu widerstehen. Sie haben gemerkt, wie wenig der Mensch doch braucht und welch große Chance sich dem Körper durch das Fasten bietet. Durch Verzicht wird er viel Belastendes, Krankmachendes und Überflüssiges los. Gelenkschmerzen etwa waren zum Erstaunen aller nach wenigen Fastentagen wie weggeblasen, kleinere und größere Wehwehchen wie durch ein Wunder verschwunden. Schnell waren sich fast alle einig: Fasten ist die



beste und einfachste Möglichkeit, Verantwortung für die eigene Gesundheitsvorsorge zu übernehmen.

Wir haben gelernt, dass der Weg zu Wohlbefinden und Gesundheit sehr einfach ist: Lebensfreude als Basis, viel Bewegung, Sonne, frische Luft, gute Ernährung

und regelmäßiges Fasten. Alle hielten durch und jeder einzelne freute sich auf den Tag, an dem es wieder etwas zum Essen gab. Fast alle waren sich einig: Im nächsten Jahr sollte es eine Wiederholung der Fastenwoche geben.

## Tourismusverein Olang: Vorstand neu gewählt.

Am 8. Mai 2018 hielt der Tourismusverein Olang seine alljährliche Vollversammlung im Kongresshaus ab. Im Mittelpunkt der diesjährigen Versammlung standen die Neuwahlen des Vorstandes.



Michael Mayr ist der neue Präsident des Tourismusvereins.

Bereits im Vorfeld der Vollversammlung hatte der bisherige Präsident des Tourismusvereins, Hanspeter Felder, mitgeteilt, dass er für keine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen werde. Er bedankte sich im Rahmen der Vollversammlung bei allen Mitgliedern, dem Vorstand sowie den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tourismusvereins: „Wir können auf acht ereignisreiche und gleichzeitig erfolgreiche Jahre zurückblicken. Dies ist aber nicht der Verdienst einiger Weniger, sondern nur durch gute und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich“, betonte der scheidende Präsident. Die Mitglieder des Tourismusvereins bedankten sich ihrerseits mit einem kräftigen Applaus und einem kleinen Geschenk.

Im Rahmen der Neuwahlen wurden anschließend die Mitglieder des Vorstandes für die kommenden vier Jahre bestimmt. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge:

- > Agstner Peter Paul
- > Brunner Lukas
- > Felder Philipp
- > Gasser Daniela
- > Hainz Christian
- > Mayr Michael
- > Oberhammer Daniel
- > Plaikner Hannes

- > Pörnbacher Dietmar
- > Pörnbacher Kevin
- > Reden Georg
- > Sapelza Esther
- > Steinmair König Elisabeth
- > Töchterle Martin
- > Urthaler Werner

In der ersten Sitzung des neu gewählten Vorstandes am 14. Mai 2018 wurde daraufhin Michael Mayr als neuer Präsident des Tourismusvereins gewählt. Als stellvertretender Präsident wurde Peter Paul Agstner im Amt bestätigt.

Mayr bedankte sich beim Vorstand für das ausgesprochene Vertrauen: „Gerne nehme ich die Herausforderung an, die geleistete Arbeit weiterhin erfolgreich fortzusetzen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinem Vorgänger Hanspeter Felder ein großes Lob für seinen Einsatz und die erreichten Ziele aussprechen“, so der frisch gebackene Präsident.

## Der Geist weht, wo er will...

Gäbe es im Laufe eines Kirchenjahres das Hochfest Pfingsten nicht, so gäbe es für den Kirchenchor Nieder-Mitterolang auch nicht das Highlight eines jeden Jahres.

Margot Rieder Trebo, Pfarrchor Nieder-Mitterolang

Für viele Menschen ist Pfingsten ein Synonym für Kurzurlaub, verlängertes Wochenende, Stau im Reiseverkehr ... Wir Chormitglieder hingegen verbinden mit Pfingsten Elemente wie Teilproben, Solistenproben, Chor/Orchesterproben, Aufstellung in eleganter dunkler Kleidung im

Altarraum und den rosafarbenen Schal bzw. die Krawatte als eindeutiges Erkennungszeichen für die Mitgliedschaft beim Pfarrchor Nieder-Mitterolang.

Der Geist weht, wo er will...

Um dem Hl. Geist aber auch den richtigen Aufwind zu geben, bereitete unser Chorleiter für die beiden Festgottesdienste am Pfingstsonntag und Pfingstmontag passende Literatur in zwei völlig verschiedenen Genres vor: Am Sonntag trugen neue deutsche Lieder zur Festfreude bei,

während am Montag nach alter Tradition eine lateinische Messe mit Orchesterbegleitung zur Aufführung gelangte.

Am Sonntag waren die Sängerinnen und Sänger gefordert mit Rhythmusgefühl, Ausdruck und deutlicher Aussprache, während am Montag bei der Pastoralmesse von Kempfer und dem Alma Deo Creatoris von Mozart die Abstimmung mit dem

Orchester im Vordergrund stand.

An beiden Tagen präsentierte sich der Chor klangvoll, die solistisch besetzten Teile waren einwandfrei vorgetragen.

Was sich dann am Pfingstsonntag in der „Bar zur Linde“ zwischen Festgottesdienst und dem Gebetsschluss um 15 Uhr an Vergnüglichem und Kulinarischem ab-

spielte, bleibt den Chor-Insidern vorbehalten. Fakt ist, dass Pfingsten und die „Bar zur Linde“ inzwischen zusammengehören wie das Amen in die Kirche.

Die Besitzerfamilie der „Bar zur Linde“ erweist sich Jahr für Jahr als Sponsor der Güteklasse A und dafür können wir als Chorgemeinschaft einfach nur DANKE sagen.

## Operette mich!

**Unter diesem Motto stand das heurige Frühjahrskonzert der Pfarrmusik Olang. Am 7. April lud die Pfarrmusik alle Musikbegeisterten und Gönner der Blasmusik ins Kongresshaus von Olang zu einem Konzert der besonderen Art ein.**

Pfarrmusik Olang



*Das diesjährige Frühjahrskonzert stand unter dem Motto „Operette mich“.*

Das Hauptaugenmerk lag heuer auf unserer Solistin Julia Aichner, die in der Operettenwelt auch außerhalb Südtirols bekannt ist. Julia versetzte mit ihrer Stimme den Saal ins Staunen. Neben den Operetten mit und ohne Gesang spielte die Pfarrmusik im ersten Teil verschiedene zeitgenössische Werke von Richard L. Sau-

cedo, Jacob de Haan und Michael Geisler. Geleitet wurde das Konzert von Kapellmeister Christian Oberhammer, der sich mit viel Ausdauer und Begeisterung dieser Aufgabe stellte. Zum ersten Mal heuer mit dabei war Stefan Daverda an der Trompete. Der von Matthias Hofer moderierte Abend klang mit vier Zugaben aus.

Anschließend wurde noch auf den gelungenen Konzertabend angestoßen und in geselliger Runde gefeiert. Die Pfarrmusik Olang bedankt sich recht herzlich bei ihrem Publikum und bei allen, die zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben.

## 3520 Euro an den Bäuerlichen Notstandsfonds

Die bäuerlichen Organisationen von Olang übergeben Spenden in Höhe von 3520 Euro an den Bäuerlichen Notstandsfonds. Die Spenden kommen von der Verköstigung bei der traditionellen Veranstaltung „Tag der offenen Tür“ in der Gartenbauschule Obojes.

Maria Theresia Pörnbacher, Bäuerinnen Olang



Georg Reden, Hubert Pörnbacher, Ingrid Felder, Dietmar Pörnbacher, Stefan Hainz und Markus Obojes (von links) freuen sich über den gesammelten Betrag.

Bei zwei Tage anhaltendem schönen Wetter nahmen sehr viele Besucher das Angebot in Anspruch, in der Gartenbauschule Obojes in den Frühling zu schnuppern. Für die Verköstigung von Blumenliebhabern, Gartenfreunden und interessierten Familien haben die Bäuerinnen, die Bauern und die Bauernjugend von Olang bestens gesorgt und damit 3.520 Euro Spenden für den Bäuerlichen Notstandsfonds gesammelt. „Es fühlt

sich gut an, die Freude miteinander zu teilen und Menschen in Not daran teilhaben zu lassen. In den 18 Jahren konnten wir insgesamt über 33.820 Euro Geldmittel sammeln“, freuen sich die Veranstalter. Herzlichen Dank an Markus Obojes, den Vertretern der örtlichen bäuerlichen Organisationen, den zahlreichen Freiwilligen, den Besuchern und allen die sich in irgendeiner Weise immer wieder einbringen. Einen besonderen Dank der von

Herzen kommt, überbrachte Georg Reden, Vorstandsmitglied des BNF bei der Spendenübergabe. Er versicherte, dass der Spendenbetrag auf Wunsch der bäuerlichen Organisationen zwei Familien aus dem Pustertal übergeben wird.

## Der galaktische Rutschenspaß der SKJ

**13 Jugendliche aus Olang haben das Angebot von SKJ und Jugenddienst genutzt und sind nach Erding, in die größte Thermen Europas, gefahren.**

Felix Schiner, Pädagogischer Mitarbeiter Jugenddienst Bruneck



13 Jugendliche aus Olang ließen sich die Fahrt zum Rutschenparadies der Therme Erding nicht entgehen. Foto: Jugenddienst Bruneck

Die meisten Jugendlichen sind nicht dafür bekannt, Frühaufsteher zu sein. Doch alle waren pünktlich um 4.30 Uhr am Treffpunkt beim Dolomitenhof in Olang. Eigentlich selbstverständlich, denn Ziel war eines der größten Rutschenparadiese Europas und dies ließen sich die Jugendlichen nicht entgehen. Jede einzelne

Rutsche wurde getestet und jede hatte ihre Besonderheiten. Die SKJ freut sich besonders, dass so viele Mitglieder mit dabei waren und möchte auch im kommenden Jahr wieder einen Erlebnispark oder eine Therme besuchen. Es ist wichtig, dass die fleißigen ehrenamtlichen Helfer auch bei Aktionen und Ausflügen

gemeinsam Spaß haben und der Zusammenhalt gestärkt wird, sagt Jana Aichner, Vorsitzende der SKJ Olang.

## Lebensabschnitt: Kindheit & Jugendzeit

Vor Kurzem fand das Evaluationstreffen der Ministranten, der Jungschar und der SKJ-Gruppe, der Pfarrei, der Gemeinde und des Jugenddienstes statt.

Anna Hofer, Pädagogische Mitarbeiterin Jugenddienst Bruneck



*Evaluationstreffen: Vertreter der Kinder- und Jugendorganisationen trafen sich mit Pfarrer, Jugendreferent und Jugenddienst, um über vergangene und zukünftige Veranstaltungen für Jugendliche zu sprechen. Foto: Jugenddienst Bruneck.*

Die Kindheit und Jugendzeit bildet einen wichtigen Lebensabschnitt. In dieser Zeit können die Heranwachsenden wertvolle Erfahrungen machen, die den weiteren Lebensweg, sowie die eigene Persönlichkeit prägen. Darum ist es wichtig, Kinder und Jugendliche in diesem Lebensabschnitt zu begleiten und ihnen Möglichkeiten vor Ort in der Gemeinschaft zu bieten. So leistet neben der Familie und der Schule auch die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag in der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

In der Gemeinde Olang bieten die Ministranten, die Jungschar, die SKJ Gruppen,

die Pfarreien, die Gemeinde und der Jugenddienst einen wertvollen Lebensraum für Kinder und Jugendliche. Dahinter stehen zahlreiche Ehrenamtliche, die sich mit voller Motivation Woche für Woche vor Ort engagieren. Im Mai trafen sich die Vertreter der Kinder- und Jugendorganisationen gemeinsam mit Pfarrer Rüdiger Weinstrauch, dem Jugendreferenten Georg Sapelza und dem Jugenddienst im Rathaus zu einem gemeinsamen Austausch. Dabei hielten sie gemeinsam Rückschau auf das Vergangene und Ausblick auf das Kommende.

Nach den Einblicken in die Tätigkeit wurden die gemeinsam gesteckten Ziele nä-

her beleuchtet. Durch das Engagement aller Beteiligten konnten zahlreiche Initiativen verwirklicht werden. Angefangen bei den Gruppenstunden der Vereine, den regelmäßigen Jugendtreffs bis hin zu den Projekten und Aktionen, wie zum Beispiel dem Minitag oder dem Spieleskurs der Jungschar. Auch die Jugend war fleißig. Sie haben einen Filmabend und einen Böckltag organisiert, sind gemeinsam in die Therme Erding gefahren und haben Bußfeiern und Jugendmessen gestaltet. Gemeinsam arbeiten sie derzeit an einer großen Jugendmesse mit der Band Mallsemms in der Kirche in Niederolang.

# Von den Kartoffeln zu den Oliven – mit dem Rad zum Gardasee

**Auch heuer unternahmen Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen Olang und Welsberg eine Zweitagestour an den Gardasee. Die schöne Tour begann um halb acht Uhr morgens in Olang.**

Eine Schülerin der Mittelschule Welsberg

Gemeinsam mit einer Gruppe begeisterter Radler der Mittelschule Welsberg starteten die Schülerinnen und Schüler aus Olang frühmorgens und ließen sich auf die Herausforderung ein, nach Riva di Garda zu radeln. Der erste Tag führte uns alle bis nach Salurn. Durch das Pustertal begleitete uns die Sonne, nach einer angemessenen Pause in Schabs ging es weiter nach Klausen. Dort füllten wir beim Stadtbrunnen unsere Wasserflaschen auf. In Bozen angekommen stillten wir beim Würstelstand und beim Pizzaimbiss unseren Hunger und nach einer ausführlichen Pause ging es weiter nach Salurn. In diesem südlichen Streckenabschnitt kämpften wir gegen die Bora an, die uns in Form von Gegenwind doch etwas zu schaffen machte. Am späten Nachmittag kamen wir bei der Turnhalle an, wo wir unser Nachtlager einrichteten. Miteinander spazierten wir zur Pizzeria. Im Garten waren Tische für uns vorbereitet. Das Abendessen war lecker und gleichzeitig lustig, wir hatten sehr viel Spaß und nutzten die Gelegenheit, uns ein bisschen näher kennenzulernen. Später begaben wir uns in die Turnhalle, wo wir schlafen sollten. Wir haben uns noch mächtig ins Zeug gelegt und verschiedene Ballspiele wie Völkerball und Fußball gespielt. Ab Mitternacht herrschte Bettruhe. Am nächsten Tag ging es früh los. Mit den Fahrrädern fuhren wir zur Jugendherberge, um zu frühstücken. Da gab es eine große Auswahl an Köstlichkeiten. Nach dem Frühstück traten wir unsere zweite Etappe nach Riva an. Bei Trient und Rovereto legten wir noch



*Erleichtert kamen die Schüler am Gardasee an.*

kurze Pausen ein, bezwangen den Passo San Giovanni und waren zugleich erleichtert und erfreut: Der Anblick des Gardasees war überwältigend und traumhaft. Am Strand von Riva angekommen, sprangen viele auch gleich in den See. Das Wasser war sehr erfrischend und kühl. Wir hielten uns etwa drei Stunden am Gardasee auf und sind gegen sechs Uhr mit dem Bus zurück nach Hause gefahren.

Wir sind heuer zum dritten Mal gemeinsam zum Gardasee gefahren. Nora Obojes und Julia Leimgruber waren jedes Mal dabei. Diese zwei Tage sind ein bleibendes Erlebnis, da sie wunderschön waren und wir hoffen, dass es nächstes Jahr wieder eine so unvergessliche Radtour geben wird.



*Nora Obojes und Julia Leimgruber waren bisher bei jeder Radtour dabei.*

# An der Wand

**Spiel und Spaß erlebten 16 Kinder beim Kletternachmittag der AVS Jugend in der Halle in Brixen.**

Regina Pörnbacher

Am 19. Mai, einem regnerischen Samstag, trafen wir, die Alpenvereinsjugend, uns beim Kongresshaus. Wir wollten gemeinsam mit 16 motivierten Kindern nach Franzensfeste fahren, um dort im Klettergarten verschiedene Routen auf der Felswand auszuprobieren und ein paar schöne Stunden im Freien zu verbringen. Leider war das Wetter nicht sehr „kletterfreundlich“ und so haben wir uns kurzerhand dazu entschlossen, das Ganze in die Kletterhalle in Brixen zu verlegen.

Dort angekommen haben wir uns Kletterpatschen und einen Gurt geschnappt. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt: eine zum Klettern mit Seil und Sicherung, und die andere zum Bouldern. Gemeinsam hatten wir viel Spaß und sind immer wieder über unsere Grenzen hinausgewachsen. Es wurden viele Routen ausprobiert, Neues getestet und dazugelernt. Aber auch für gegenseitiges Anfeuern und



*Die Jugendlichen hatten in der Kletterhalle viel Spaß.*



Sichern – oder einfach zum Zuschauen und Nichtstun war genügend Zeit.

So sind wir am späten Nachmittag wieder alle gut und mit vielen neuen Erfahrungen

nach Hause zurückgekehrt. Danke an alle, die mit dabei waren, bis zum nächsten Mal!

## Wir bauen mit Holz

**Die Klasse 3C der Mittelschule Olang hat beim Projekt „Holztrophy“ mitgemacht. Voll engagiert bauten sie eine Burg.**

Barbara Kofler und Annalena Laner, Klasse 3C

In den Technikstunden der vergangenen Monate hat unsere Klasse 3C an einem Projekt für den Wettbewerb „Holztrophy“ gearbeitet. Unsere Aufgabe war es, ein Werkstück aus Holz zum Thema „Entspannen nach der Schule“ anzufertigen. Mit Teamwork und viel Einsatz funktionierte es sehr gut: Anfangs sammelten wir Ideen und stimmten für einen Entwurf ab, den wir mit den Ideen der anderen Pläne abänderten. Dann machten wir uns (mit Hilfe der Techniklehrer und dem Tischlermeister Georg Schneider von „Möbel Tischlerei Schneider“) gleich an die Arbeit. Wir maßen das Holz auf die richtige Länge, schnitten und schliffen es ab. Dann durften wir bohren und den Rohbau fertigstellen (hier teilten wir uns die Arbeit in zwei Gruppen, die jeweils eine Seite bauten. Später arbeiteten die meisten Mädchen an der Stoffverzierung und die Jungs an den Feinarbeiten des Holzprojekts, so konnte jeder mit jenem Material arbeiten, mit dem er sich vertraut fühlte. Beim Nähen machten wir mehrere kreative Kissen, wie zum Beispiel einen Donut, ein Stück Pizza, einen Keks und zwei Smileys. Natürlich durfte unser Maskottchen, das Pompon namens „Flauschi – Wauschi“ nicht fehlen. Außerdem häkelten ein paar Mädchen eine bunte Decke und sprühten den sonst langweiligen Matratzenbezug farbig und spritzig an. Währenddessen kümmerten sich die Jungen um die Beleuchtung (LED-Lichterketten mit Fernbedienung) und die Spitze unserer Burg. Für die Werbung unseres Werkstücks „3C MS = Mega Suite / Mega sweet“ bekamen wir von der Firma OBI die Lichterkette und Räder zum leichteren Transport. Denn unser Werkstück durfte eine Reise nach



Die selbstgebaute Burg bietet Platz für die ganze Klasse 3C.

Bozen unternehmen, wo am 18. April die Preisverleihung stattfinden sollte. Vom 9. bis zum 16. April fand ein Online-Voting statt.

An diesem Wettbewerb nahmen insgesamt 16 Schulen mit 17 Projekten teil, von denen nur vier gewinnen konnten. Die Gewinner wurden festgestellt, indem die Stimmen vom Online-Voting gezählt wurden: Das Projekt mit den meisten Stimmen siegte. Die anderen drei Sieger wurden von einer Jury mit festgelegten Kriterien ausgewählt.

Am Mittwoch, 18. April, war es dann soweit: Wir durften nach Bozen! Nach einer langen, aber witzigen und angenehmen Fahrt kamen wir in der Kranhalle des NOI Techparks an. Hier waren schon alle Schüler bei ihren Projekten versammelt. Eine Stunde durften wir nun die anderen Werkstücke besichtigen und den Schülern anderer Schulen unser Projekt erklären und vorstellen. Schlussendlich fand die professionell gestaltete Preisverleihung statt. Mit Humor und großartiger Musik hielt der Moderator uns bei guter Laune. Leider ge-

wannen wir nicht, doch Spaß hatten wir immer noch! Nach einem ereignisreichen Tag fielen wir müde ins Bett, denn so ein Erlebnis hat man nicht jeden Tag.

Nachträglich möchten wir uns bei OBI, Georg Schneider, aber vor allem unseren Techniklehrern Professor Pixner und Professorin Niederwölfsgruber bedanken. Wir hatten viel Spaß an der Arbeit und möchten für die Schüler unser Projekt der Schule übergeben und in einen Gang stellen.



Nach zahlreichen Technik-Stunden war die Burg aus Holz fertig.

## Süßer Genussausflug nach Heinfels

Für den Samstag, 14. April, hatten wir vom Familienverband Oberolang eine Familienfahrt auf dem Programm, die uns nach Heinfels in die Firma Locker führte.

Angelika Mur, KFS Oberolang



Stolz wurde die Waffel ins Bild gehalten

Da Locker eine Mitmach-Konditorei anbietet und dies vor allem für Kinder einen Anziehungspunkt darstellt, haben wir uns dafür angemeldet. So fanden sich am Samstagnachmittag elf Erwachsene und 17 Kinder ein und fuhren zusammen mit dem Bus ins Osttiroler Heinfels. Dort wurden wir von einer Mitarbeiterin der Firma Locker empfangen und sogleich in die Räume der Mitmach-Konditorei geführt, wo wir uns nach einer kurzen Einführung über den Werdegang der Firma Locker von der kleinen Backstube in Bozen bis zum heutigen weltbekannten Unternehmen, sogleich ans Werk machen durften.

Davor mussten wir noch gleich wie die echten Mitarbeiter die obligatorische Hygieneschutzkleidung in Form eines Mantels und einer Haube überstreifen und schon durften wir, Kinder wie Erwachsene, mehrere leere Waffeln mit einer Schokolade oder Nussfüllung bestreichen und zur typischen Locker-Waffel zusammensetzen. Natürlich durfte dabei auch das ausgiebige Verkosten der Füllung nicht zu kurz kommen, sodass am Ende so manches Kindergesicht einer ausgiebigen Reinigung unterzogen werden musste. Nach dem professionellen Verpacken der fertigen Waffel, die wir zur Erleichte-

rung der Kinder auch mitnehmen durften, streiften wir noch durch die Ausstellungs- und Verkaufsräume, wo noch einige Leckereien mitgenommen wurden und auch der hauseigene Spielplatz wurde vor der Heimfahrt einer ausgiebigen Testphase unterzogen. So fand der Nachmittag einen angenehmen Ausklang und nach einer kurzweiligen Busfahrt konnten alle stolz ihre selbstgebackene Waffel den Daheimgebliebenen präsentieren.

## „Wie ein Puzzle zusammenhalten“

**Das Pustertaler Jungscharleitergremium organisierte wie jedes Jahr den Aktionstag der Minis. Zur Freude der Kinder.**

Hannah Tschurtschenthaler und Anna Unterberger,  
Minis aus Nieder- und Mitterolang

Am 14. April war es wieder so weit: Der jährliche Aktionstag der Minis stand vor der Tür. Unsere Eltern brachten uns um 13 Uhr zur Grundschule „Bachlechner“ in Bruneck. Um 13.30 Uhr ging es unter dem Motto „wie ein Puzzle zusammenhalten“ los. In verschiedenen Ecken, z.B. in Basstecken, Spielecken, Schminkecken... konnten wir neue Freundschaften knüpfen oder einfach nur Spaß haben. Wir bemalten Taschen, knüpften Bänder, spielten Memory. Die Feuerwehr war auch dabei und bot uns an, mit der Feuerwehrschlauch ein „brennendes Haus“ löschen. Zur Stärkung gab es saftige Äpfel und einen Himbeersaft. In der Nähe befand sich ein Spielplatz, wo wir uns austoben konn-



*Die Minis bastelten einen Nachmittag lang Taschen, knüpften Bänder und spielten.*

ten. Um 17 Uhr bekamen wir eine Marenade: Bratwurst, Brot und Salat. Später holten uns unsere Eltern wieder ab, ein unterhaltsamer Nachmittag war zu Ende.



## Trommeln mit Max Castlunger

**In der Woche vom 12. bis zum 16. März fand an der Grundschule Oberolang ein Trommelworkshop mit Max Castlunger statt.**

Stephanie Holzer

Max Castlunger aus Sankt Martin in Thurn studierte an der Uni in Bologna Musik und setzte sich besonders mit Schlaginstrumenten auseinander. In den vergangenen Jahren hat er mehrere musikalisch-didaktische Schulprojekte gestaltet. Dabei hat er die Erfahrung gemacht, dass viele Jugendliche die Freude an der Musik entdecken und an der Musik drangleiben.

Eine ganze Woche lang durften die Schüler mit ihm trommeln und verschiedene

Rhythmen einlernen. Am Schluss präsentierten sie ihr Können den Eltern in einer kleinen Abschlussfeier. Die Schüler erhielten viel Applaus von den Zuhörern.

Herzlich bedanken möchten wir uns beim ABC Oberolang und bei der Fraktionsverwaltung Oberolang für ihre großzügige Spende.

*Max Castlunger studierte Musik und gab sein Wissen an die Schüler weiter.*



## Unser Baumfest

**Am 18. Mai fand unser jährliches Baumfest statt. Wir wanderten zu Fuß Richtung „Böden“, wo wir von den Förstern Klaus und Fabian erwartet wurden. Heuer sollten wir mit ihnen ein Survivallager bauen.**

Irmengard Sapelza, Grundschule Oberolang

Klaus erklärte uns die verschiedenen Arbeitsaufträge und dann ging's los. Wir sammelten im Wald unser Baumaterial und bauten zwischen zwei großen Bäumen unsere Hütte. Die Hütte wurde gemütlich eingerichtet und verziert. Auch eine Ringmauer durfte nicht fehlen. Den Eingang verzierte das Olang Wappen.



*Der Pfarrer Rüdiger Weinstrauch segnet das Lager, die Bäume und die Tiere.*



*Die Schüler und die Förster Klaus und Fabian.*

Anschließend begrüßten wir mit Liedern, Gedichten und einem Tanz Bürgermeister Georg Reden, Pfarrer Rüdiger Weinstrauch und den Bezirksforstinspektor Günther Pörnbacher. Maximilian aus der 5. Klasse spielte auf der Ziehharmonika „das Bauernmadl“ und die Gäste tanzten mit den Lehrpersonen dazu. Müde und hungrig machten wir uns dann über die leckeren Wurstbrote her. Nach der Stärkung war es soweit, der Bürgermeister durfte das „Band“ durchschneiden und unser Survivallager betreten. So mancher betrachtete das Lager als neue ausgesiedelte Grundschule. Nach der Segnung durch den Pfarrer pflanzte jedes Schulkind ein Bäumchen.

*Das Olang Wappen zierte den Eingang des Survivallagers.*

Wir danken der Gemeindeverwaltung für die Übernahme der Kosten der Jause und den Förstern für das großartige Baumfest.



*Bürgermeister Georg Reden bei der Banddurchschneidung.*

# Neues vom Elki Olang

Lukas Schnarf, Eltern-Kind-Zentrum Olang

## Familien-Woche 2018

Zum dritten Mal regte die Familienagentur in Südtirol die Gemeinden zur Teilnahme an der Familien-Aktionswoche an. Anlass ist der Internationale Tag der Familie, der jedes Jahr am 15. Mai begangen wird.

Das Eltern Kind Zentrum hat sich daran beteiligt und drei Schnuppertage angeboten, bei denen Eltern und Kinder die Möglichkeit hatten, das Elki mit seinen freundlichen Räumlichkeiten, seinen interessanten Angeboten und seinen engagierten Mitarbeiterinnen kennen zu lernen. Als kleines Überraschungsgeschenk erhielten alle Kinder ein T-Shirt mit der Aufschrift „We love Elki“.

Die Bibliothek Olang hat die Familien-Aktionswoche ebenfalls mitgetragen und begleitend dazu eine Buch- und Medienausstellung zu Themen rund um die Familie angeboten.



Im Rahmen der Familien-Woche 2018 wurden T-Shirts mit der Aufschrift „We love Elki“ verteilt.

Im Sommer lädt der Elki-Garten zum Spielen und Verweilen im Freien ein. Fotos: Lukas Schnarf



Im Bild der neugewählte Ausschuss: (v.l.n.r.) Lukas Schnarf, Ingeborg Ullrich Zingerle, Annelies Aichner Schenk, Renate Töchterle Wieland, Georg Rechenmacher.

## Elki Ausschuss gewählt

Anfang April wurde der Ausschuss des Eltern Kind Zentrums Olang neu gewählt. Folgende Personen werden demnach den Verein in den nächsten drei Jahren führen:

- > Annelies Aichner Schenk: Präsidentin
- > Renate Töchterle Wieland: Präsidentin-Stellvertreterin und Kassierin
- > Lukas Schnarf: Schriftführer
- > Ingeborg Ullrich Zingerle: pädagogische Leitung
- > Georg Rechenmacher: verschieden Aufgaben

## Erste Hilfe bei Kindernotfällen

Im Rahmen des Bildungsprojektes „Bausteine des Lebens“ wird im Herbst ein

Erste-Hilfe-Kurs bei Kindernotfällen angeboten. Die TeilnehmerInnen lernen lebensbedrohliche Situationen zu erkennen und einzuschätzen. Sie lernen gezielt und strukturiert die Maßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Säuglingen und Kleinkindern durchzuführen. Außerdem werden notwendige Maßnahmen bei Kindernotfällen und im Bereich der ersten Hilfe bei Kleinkindern vermittelt.

- > Termin: Freitag, 5. Oktober 2018 von 14 – 18 Uhr
- > Referenten: MitarbeiterInnen des Weißen Kreuzes
- > Infos & Anmeldungen: ab sofort unter Tel. 346 859 1676 oder per E-Mail an [olang@elki.bz.it](mailto:olang@elki.bz.it) (begrenzte Teilnehmerzahl)

## ELKI –Öffnungszeiten im Sommer

Während der Sommermonate ist das Eltern Kind Zentrum jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Soweit es das Wetter zulässt, findet das wöchentliche Programm im Garten statt, wo ein „Zug“ voller Spiele, Sand und Wasser, ein Gartenzelt und vieles mehr für die Kleinsten bereitstehen. Der „Sommer im Elki“ beginnt am Donnerstag den 5. Juli und endet mit Donnerstag den 30. August 2018.



## Von der Fastenzeit zum Osterfest

**Die Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest wurde vom KFS-Ausschuss Pfarre Olang heuer dazu genutzt, um zu vier Veranstaltungen einzuladen: einer Kreuzwegandacht, dem Palmbesenbinden, der Anbetung am Ostergrab und einer Osternestsuche. Dass die meisten gut besucht waren, freut die Veranstalter.**

Petra Graber Tschurtschenthaler, KFS-Zweigstelle Pfarre Olang

### Kreuzwegandacht

Am Mittwoch, 21. März, waren all jene, die sich die Zeit nehmen konnten und wollten, zu einer kurzen Kreuzwegandacht eingeladen. Es bot sich die Gelegenheit zum kurzen Innehalten im Trubel des Alltags und bei besinnlichen Texten und Liedern, dem Leiden Christi zu gedenken.

### Palmbesen binden

Wie schon seit Jahren trafen sich auch am diesjährigen Palmsamstag, 24. März, viele Kinder und Erwachsene am Schulhof, um gemeinsam farbenfrohe Palmbesen zu binden. Bei fast schon sommerlichen Temperaturen und in netter Gesellschaft entstanden große und kleinere Buschen. Schon bald waren alle Anwesenden gut gerüstet für den feierlichen Einzug in die Kirche am Palmsonntag.

### Anbetung am Ostergrab

Die Pfarrei Nieder-, Mitterolang ist im Besitz eines gut erhaltenen, eindrucksvollen Ostergrabes, das jedes Jahr aufs Neue Besucher aus der Umgebung in die St.-Michaels-Kapelle lockt. Da die bunten Farben des Grabes gerade die Kleinsten faszinieren, bietet sich der Ort an, um ihnen die Geheimnisse der Osterzeit näher zu bringen. In einfachen kurzen Texten, umrahmt mit Liedern – die auch in diesem Jahr von Herrn Philipp auf der Gitarre begleitet wurden – erfuhren die Kinder von den letzten Tagen im Leben Jesu.



*Schneiden, knüpfen binden – Palmbesen entstehen*



*Die Ausschussmitglieder sichtlich gezeichnet von den intensiven Vorbereitungen auf das Osterfest*



## Osternestsuche

Am Karsamstag veranstaltete der KFS-Ausschuss erstmals eine Osternestsuche, die eigentlich eine Ostereiersuche war. Nach einer kurzen Begrüßung und einer Osterhasengeschichte machten sich die Kinder in der Aue von Niederolang auf die Suche. Wer ein Ei gefunden hatte, durfte dieses auf ein Bäumchen hängen und eine kleine Osterüberraschung entgegennehmen. Den Kindern machte das Suchen mindestens genauso viel Freude wie das Geschenk, und manch einer will

sogar den Osterhasen höchstpersönlich am Waldrand entlanghoppeln gesehen haben.

Die Veranstalter bedanken sich für die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen und die Unterstützung jeglicher Art mit einem aufrichtigen DANKE-SCHÖN!

*Große Freunde über das kleine Geschenk des Osterhasen*

## Heute folge ich meiner Nase, heute find ich sicher ein Ei...

**Mit diesem Lied begrüßten die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen von Oberolang am letzten Schultag vor Ostern die Eltern auf dem Schulhof. Sie hatten für ihre Eltern eine Überraschung geplant.**

Elfriede Beikircher, GS-Oberolang

Bereits in den Tagen zuvor hatten die Schüler mit viel Freude und Eifer Osterhasen für ihre Eltern gebastelt. Denn heuer schlüpfen die Kinder in die Rolle des Osterhasen und versteckten in der nahegelegenen Kinderwelt die Nester. Das war eine Aufregung! Während die Mamis, Papis oder Omas auf die Suche gingen, warteten die Schüler gespannt, wer wohl als erster zurückkommen würde. Es dauerte nicht lange, schon kam ein Vater zurück und wurde mit großem Applaus empfangen. Nach und nach trudelten alle von der Suche mit Erfolg im Schulhof ein. Alle hatten Spaß an der gemeinsamen Aktion und es war ein schönes Erlebnis.



*Die Grundschüler begrüßten ihre Eltern im Pausenhof.*

# Römische Legion

Ein Vortrag über die römische Legion begeisterte die Grundschüler von Oberolang.

Sofia, Grundschule Oberolang

Wir hatten am Freitag, den 27. April um 10 Uhr einen lustigen Mann bei uns in der Schule. Sein Name war Hannes Ladstätter. Er saß viele Stunden, um eine Power-Point-Präsentation vorzubereiten. Hannes erzählte uns viel über die römische Legion. Er meldete sich sogar freiwillig und er brachte uns viel bei. Wir lernten, dass in einer römischen Legion 6.000 Soldaten waren, doppelt so viele Menschen wie Olang Einwohner hat. Mit 16 Jahren konnte man sich bei der Legion melden. Die Römer trugen eine sehr schwere Rüstung, die aus einem schweren Helm, der den Kopf gut schützte, einem Panzer, der den Rumpf schützte, und einem Schwert bestand. Wir hatten viele Fragen, aber Hannes konnte sie alle beantworten. Die römischen Legionäre bauten an einem Tag die Unterkünfte für die folgenden Tage. Dieser Aufenthaltsort war riesig. Ihr müsst wissen: für 6.000 Menschen. Das Lager war immer gleich aufgebaut. Wenn die Römer einen Fluss überqueren wollten, bauten sie zuerst eine Brücke und überquerten sie. Später marschierten sie zurück und verbrannten die Brücke. Damit zeigten sie ihren Feinden, was sie alles bauen konnten.

Danke, Hannes! Das waren drei großartige Stunden!



Hannes Ladstätter, der Referent



Helm eines römischen Legionärs



Lehrerin Hilde als römische Legionärin

Ich wundere mich, dass uns Hannes an einem Freitag im April so viel über die alten Römer erzählen konnte. Ich staune, dass er so gut über die Geschichte von der römischen Legion Bescheid weiß. Ich bedanke mich bei Hannes, dass er sich für uns die Zeit nahm, um uns von diesem Thema zu erzählen. Hannes beantwortete all unsere Fragen.

Aurora

Ich staunte, dass die Rüstung eines römischen Legionärs, die wir anprobieren durften, so schwer war. Als ich die Rüstung anhatte, schlug mir jemand mit einem Holzdolch auf den Nacken. Ich war so gut geschützt, dass ich gar nichts spürte. Mir hat die Power-Point-Präsentation sehr gut gefallen, weil sie richtig interessant war und weil ich vieles gelernt habe.

Lilou

Ich finde es toll, dass Hannes sich freiwillig gemeldet hat, um uns mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation einen Einblick über die römische Legion zu geben. Außerdem durften wir eine Rüstung und einen Helm eines Legionärs anziehen. Wir lernten, dass eine Legion 6000 Krieger hatte und dass es sechs Kohorten in einer Legion gab.

Max

Ich wundere mich, dass Hannes sich so sehr für Geschichte interessiert, und ich staune, dass er alle Fragen über die römische Legion beantworten konnte. Er erzählte von dem Tagesablauf, der Ausrüstung und der Kleidung der römischen Krieger.

Laurin

Ich finde es toll, dass Hannes in seiner Freizeit sich so sehr für Geschichte interessiert. Wisst ihr, dass in einer römischen Legion 6.000 Soldaten waren? Mir persönlich hat das Thema sehr gut gefallen. Ich habe mir vieles merken können. Hannes brachte sogar seine eigene Soldatenrüstung mit in die Schule, die wir anprobieren durften. Ich staune, dass er alle Fragen zum Thema beantworten konnte.

Lukas

Hannes hat viel Arbeit in seine Präsentation gesteckt. Er brachte auch eine Rüstung wie sie die Römer früher hatten mit. Wir durften sie alle anziehen. Sie war schwerer als man glaubt. Ich hätte auch nicht gedacht, dass ein römischer Legionär so hart arbeiten musste! Hannes gestaltete eine Power-Point, wo auch die berühmten Gallier (Gallien= heutiges Frankreich) Asterix und Obelix vorhanden waren. In einer Legion waren sechs Kohorten, in jeder 1000 Legionäre. Das sind also 6000 Legionäre in einer kompletten Legion, also ungefähr doppelt so viele Menschen wie die Einwohner von Olang. Als die Präsentation endete, gingen wir mit neuem Wissen über die alten Römer nach Hause.

Ich möchte mich bedanken, dass Hannes uns viel über die Römer erzählte. Mir gefiel seine Power-Point-Präsentation sehr gut. Wir konnten die Rüstung und den Helm anziehen. Die Rüstung war ein bisschen schwer.

Eni

Ich staune, dass Hannes so viel Arbeit in sein Referat gesteckt hat. Er erzählte uns mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation viel über die römische Legion. Ich dachte immer, dass es in einer ganzen Legion nur 1000 Soldaten gibt, aber sie besteht eigentlich aus 6000 Kriegern.

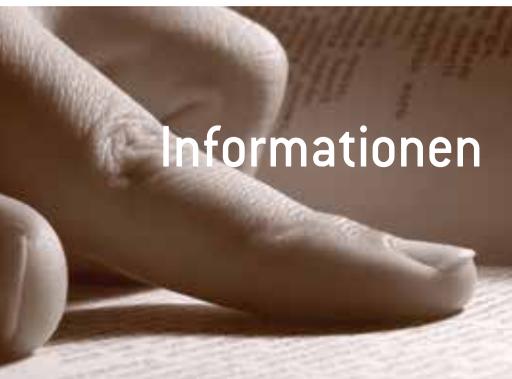
Marion

Ich möchte mich bei Hannes für seine wissensreiche Vorstellung bedanken.

Ida

Ich staune, dass Hannes sich so viel merken kann. Mich persönlich hat das Thema über die römische Legion sehr interessiert. Ich finde es großartig, dass Hannes sich freiwillig für diesen Vortrag gemeldet hat. Ich staunte, dass die Rüstung eines römischen Legionärs so robust war.

Felix



## Informationen

### An alle 1968er!

#### Wir feiern wieder!

Um mit der Einladung alle zu erreichen, wäre es gut, euch kurz bei Annelies zu melden (3495306067)

## 3. Olinger Heimattag

Die KVW-Ortsgruppen von Nieder-, Mitter, Oberolang und Geiselsberg organisieren in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Olang und der Gemeinde den 3. Olinger Heimattag. Dieser findet im nächsten Jahr am 1. und 2. Juni 2019 (Christi Himmelfahrt) statt.

Manfred Steiner, Koordinator

Die Organisatoren möchten dazu alle ortsfernen Olinger einladen. Wir sind auf die Hilfe der Olinger Bevölkerung angewiesen, die Adressen der betroffenen Personen zu erhalten. In dieser Ausgabe der Schwefelquelle befindet sich ein Formular, wo die Kontaktdaten von ortsfernen Olingern angegeben werden können. Es ist auch möglich, die entsprechenden Daten per E-Mail zu übermitteln ([sandra.kargruber@olang.eu](mailto:sandra.kargruber@olang.eu)). Die Gemeindever-

waltung erstellt damit ein aktualisiertes Verzeichnis aller Olinger, welche aus dem Heimatdorf weggezogen sind.

Abgabeschluss ist der 31.08.2018

Wir bitten die Vereine des Dorfes, sich die Termine freizuhalten und die Musikkapellen, Chöre und alle interessierten Vereine um ihre Mitarbeit.

## Aufruf an alle Hundebesitzer!

**In fast allen Revieren unseres Landes klagen Jagdaufseher und Jäger darüber, dass freilaufende Hunde Wild hetzen und gelegentlich auch reißen. Darum sollten die Hunde an die Leine.**

Peter Burger, Revier-Jagdaufseher

Wir ersuchen die Hundebesitzer, ihre Lieb-linge im Wald immer an der Leine zu führen. Man sollte sich der Gefahr bewusst sein, dass Hunde ihrem Urinstinkt verfallen können und dadurch, wenn auch vom Hundebesitzer ungewollt, dem Wild un- nötigen Stress und Qualen zufügen können.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf das Dekret des Landeshauptmanns vom 8. Juli 2013, Nr. 19, welches unter anderem auch das Halten von Hunden genau regelt. Die Nichtbeachtung dieser Regeln sehen Sanktionen vor.

In diesem Sinne appellieren wir noch einmal: Bitte lasst eure Hunde nicht frei herumlaufen. Danke für das Verständnis!



*Hunde können ihrem Instinkt verfallen und Rehe reißen.*

## Richtigstellung

Im Beitrag „ASC Olang: Vollversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen“ in der Schwefelquelle Ausgabe Nummer 2, April 2018 (S. 20) hat sich ein Fehler eingeschlichen, den wir nun richtigstellen möchten:

Herbert Innerhofer war bereits seit 14.11.1996 Kassier beim ASC Olang.

Wir danken Herbert Innerhofer für seine mehr als 20-jährige Tätigkeit und sein Engagement für den ASC Olang.

Im Namen des ASC Olang  
Marcel Fischer, Vize-Präsident

## Musiksommer Pustertal

Zum achten Mal präsentiert Musik Sommer Pustertal einen Konzertkalender und eine Webseite [www.musiksommer-pustertal.eu](http://www.musiksommer-pustertal.eu), auf denen die Musikveranstaltungen der siebzehn Veranstalter des gesamten Pustertales - von Lienz bis Mühlbach - chronologisch und gebündelt aufgelistet sind.

Sie sollen ein Vademecum für Einheimische und Gäste sein, um sich problemlos in den vielen und weit gestreuten Veranstaltungen orientieren zu können. Der Konzertkalender ist im Tourismusverein

erhältlich und liegt in den verschiedenen öffentlichen Einrichtungen auf.

Auch eine neu eingerichtete Facebook-Seite soll helfen, weitere Informationen zu erhalten und die einzelnen Veranstaltungen besser sichtbar zu machen.

Olang ist auch heuer wieder mit drei Konzerten dabei und zwar am:

**Mittwoch, 25. Juli, Mitterolang**  
20.45 Uhr, Kirche Mitterolang  
Bläserquintett

**Dienstag, 14. August, Oberolang**  
20.45 Uhr, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt  
Marco Fracassi, Orgel  
Francesco Quaranta, Oboe  
Barockmusik von Georg Friedrich Händel, J.S. Bach, Antonio Vivaldi u.a.

**Donnerstag, 23. August, Niederolang**  
20.45 Uhr, Pfarrkirche  
Ensemble Cordia  
Werke von J.S. Bach, Antonio Vivaldi

## Mietangebot

### Niederolang/Unterrain:

Große Wohnung mit Wohnzimmer, Balkon, neu eingerichteter Küche, 2 Schlafzimmern, Bad, Abstellraum und Garage ab September 2018 zu vermieten. Tel. 329 20 88 720 (abends)

## Jobbörse

### Mitarbeiter im Verkauf gesucht - ALDI Srl

Sie sind auf der Suche nach einem dynamischen Job in einem soliden und wachsenden Unternehmen? Wir bieten wettbewerbsfähige Vergütung und interessante Karrierechancen.

Bewerben Sie sich jetzt online auf [carriera.aldi.it](http://carriera.aldi.it).



**Feste feiern und Gutes tun!**

**„Es ist uns ein Anliegen anderen Menschen zu helfen!“**

Deshalb haben Irmgard und Paul mit ihrer Geburtstagsfeier etwas Gutes getan. Sie baten ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende für Helfen ohne Grenzen.

**Feierst du auch?**

Wir freuen uns, wenn du deine Feier dazu nutzen möchtest hilfsbedürftige burmesische Kinder zu unterstützen.

**Kontaktiere uns, gerne helfen wird dir weiter!**

Helfen ohne Grenzen Onlus  
Bahnhofstraße 27  
39042 Brixen  
Tel.: 0472/671275  
Email: [info@helfenohne Grenzen.org](mailto:info@helfenohne Grenzen.org)

Ein Strahl Hoffnung  
aiutare senza confini | helfen ohne Grenzen




Spendenkonto:  
Raiffeisen Landesbank  
Konto Nr. - CC: 4 440 0  
IBAN: IT18503493116000030004440

Südtiroler Sparkasse  
Konto Nr. - CC: 236000  
IBAN: IT3810604511601000000236000

Südtiroler Volksbank  
Konto Nr. - CC: 6 922  
IBAN: IT7350585658220070571326922

Schenke uns deine 5 Promille! Unsere Steuernummer: 94080180212

## Anmelden für einen Heimplatz

**Für die Aufnahme in die Wohn- und Pflegeheime Bruneck und Olang: Anträge um Heimaufnahme jetzt beim Konsortium abzugeben.**

Werner Müller, Direktor Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal

Der Konsortium-Betrieb Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal setzt sich aus den Gemeinden Bruneck, St. Lorenzen, Kiens, Terenten, Pfalzen, Gais, Percha, Olang und Rasen/Antholz zusammen. Die definitive Aufnahme in die Wohn- und Pflegeheime Bruneck und Olang erfolgte auch über eigene Rang- bzw. Wartelisten, welche bislang von den genannten Mitgliedsgemeinden des Konsortium-Betriebes selbst geführt wurden.

Dieses Konsortium bietet zur Grundbetreuung auch besondere Pflege- und Betreuungsformen für Bewohnerinnen und Bewohner mit einem überdurchschnittlichen, kontinuierlichen Krankenpflegebedarf an. Dazu zählen Personen mit einem hohen Gesundheitsrisiko oder Personen, welche ständig spezifische Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensfunktionen brauchen wie Sondenernährung oder künstliche Beatmung. (intensive Betreuung und Pflege). In eigenen Abteilungen werden Personen mit Demenzerkrankungen gepflegt und seit Juli letzten Jahres steht Personen mit erheblichen, andauernden Verhaltensauffälligkeiten, Personen in psychologischer Behandlung, Menschen mit Behinderungen oder Suchtproblematiken und dabei gleichzeitig mit schweren Beeinträchtigungen im sozialen Verhalten ebenfalls ein eigenes Betreuungskonzept zur Verfügung (extensive Betreuung und Pflege).

Ausnahmsweise für diese Betreuungsformen müssen auch Personen, welche außerhalb der Mitgliedsgemeinden des Konsortiums wohnen, in die Wartelisten aufgenommen werden bzw. dadurch Anspruch



auf einen Heimplatz erhalten. Für die Aufnahme in diese Betreuungsformen (insgesamt 61 Betten) wird der Aufnahmeantrag im Sekretariat des Konsortiums gestellt.

Um die Modalitäten zur Aufnahme in die verschiedenen Betreuungsformen zu vereinheitlichen bzw. zu vereinfachen werden ab diesem Jahr sämtliche Anträge um Aufnahme in die Wartelisten auf einen Heimplatz, auch jene, welche bislang bei den Mitgliedsgemeinden gestellt wurden, über die Verwaltungen der Heime in Bruneck und Olang abgewickelt.

Die Antragsformulare sind in den Heimen sowie bei allen Mitgliedsgemeinden erhältlich. Weiters liegen diese bei der Anlaufstelle der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Paternsteig 3, Bruneck auf und können von der Homepage des Konsortiums ([www.altenheime-bruneck-olang.it](http://www.altenheime-bruneck-olang.it) unter Bruneck/Olang, Anfrage und Info, Formulare Aufnahme) heruntergeladen werden.

Die Antragsformulare enthalten einen ärztlichen Fragebogen sowie einen für die

soziale Bewertung. Während der ärztliche Fragebogen vom zuständigen Hausarzt bzw. Facharzt ausgefüllt werden soll, wird der Bogen zur sozialen Bewertung nach Voranmeldung in der genannten Anlaufstelle der Bezirksgemeinschaft ausgefüllt. Die Auswertung dieser Fragebögen bildet die Grundlage für die Reihung in der Warteliste für die Aufnahme in die verschiedenen Betreuungsformen.

Die in den Heimen abgegebenen Anträge werden nach transparenten Kriterien bewertet und aufgrund eines Punktesystems in die den verschiedenen Betreuungsformen zugeordneten Wartelisten aufgelistet. Die Wartelisten werden monatlich aktualisiert. Es kann jederzeit ein neuer Fragebogen hinsichtlich ärztlicher oder sozialer Beurteilung vorgelegt werden, wenn sich Änderungen der Situation ergeben haben.

Sobald ein Heimplatz verfügbar wird, verständigen wir jene Person, welche an der Reihe ist. Im Normalfall muss sich diese innerhalb von zwei Tagen entscheiden, ob sie den Platz annimmt. Wenn sie verzichtet – gleich aus welchem Grund – ruht das Gesuch bis zur nächsten Aktualisierung. Erhält das Wohn- und Pflegeheim innerhalb der genannten Frist keine Antwort oder ist sie nicht auffindbar, erfolgt die Streichung aus der Warteliste. Ebenso werden Personen aus der Warteliste gestrichen, welche sich während der 365 Tage nach Eintragung nie beim Wohn- und Pflegeheim melden. Wer aus der Warteliste gestrichen worden ist, kann nach 60 Tagen der Streichung ein neues Gesuch um Wiederaufnahme in die Warteliste stellen.

Jene Antragsteller, welche bereits bei den Mitgliedsgemeinden auf den Wartelisten zur Heimaufnahme aufscheinen, müssen einen neuen Antrag mit neuen Bewerbungsbogen abgeben.

Die Anträge für die Aufnahme in die Kurzzeitpflege oder in die Tagesbetreuung werden wie bisher im Sekretariat der Wohn- und Pflegeheime Bruneck und Olang bzw. bei der Anlaufstelle abgegeben.

Jede weitere Information über die Aufnahme in die Strukturen der Wohn- und Pflegeheime Bruneck und Olang erteilt gerne das Sekretariat des Konsortiums (Tel. 0474/412663) sowie die Anlaufstelle der Bezirksgemeinschaft (Tel. 0474/537870).



Wohn- und Pflegeheim

## Helfer gesucht!

**Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren können sich bis zum 13. Juli für den Zivildienst in der Kinder- und Jugendarbeit bewerben.**

Der Landeszivildienst bildet eine spannende Alternative zum Studium oder zur Arbeit. So haben junge Menschen im Zivildienstjahr die Möglichkeit, sich für das Gemeinwohl einzusetzen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg zu sammeln. Von Anfang Oktober 2018 bis Ende September 2019 haben Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren die Chance, im Jugenddienst Dekanat Bruneck ein Zivildienstjahr zu absolvieren. Das breite Tätigkeitsfeld der Einrichtung bietet die Möglichkeit, auf die Interessen und Fähigkeiten der Zivildienstleistenden einzugehen. Die Jugendlichen können wertvolle Erfahrungen für die persönliche sowie berufliche Zukunft zu sammeln, bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, dem Projektmanagement bis hin zu der Organisation von Veranstaltungen, der PR-Arbeit und der Verwaltung. Das Ein-

zugsgebiet des Jugenddienstes umfasst die Gemeinden Bruneck, Kiens, Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz, St. Lorenzen und Terenten. Die Tätigkeit als Zivildiennerin oder Zivildienner wird monatlich entschädigt. Bewerbungen können inner-

halb Freitag, 13. Juli per E-Mail an Lukas Neumair ([lukas@vollleben.it](mailto:lukas@vollleben.it), Tel. 0474 410242) gesendet werden. Nähere Infos rund um die Tätigkeit des Jugenddienstes gibt es unter [www.vollleben.it](http://www.vollleben.it)



Im Zivildienst können Jugendliche Erfahrungen für die persönliche und berufliche Zukunft sammeln.  
Foto: Jugenddienst Dekanat Bruneck

## Freiwilliger Zivildienst: Zeig, was in dir steckt!

In der Vergangenheit haben sich Hunderte junge Leute für den freiwilligen Zivildienst beim Weißen Kreuz entschieden und damit bewiesen, dass sie bereit sind, sich für die Gesellschaft einzubringen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Der Landesrettungsverein beschäftigt seit 2005 freiwillige Zivildienstler und hat mit ihnen sehr gute Erfahrungen gemacht: Jugendliche sind engagiert und motiviert. Sie stellen sich gerne in den Dienst des Nächsten und packen an, wo Hilfe nötig ist.

*Lukas Tinkhauser, Dienstleiter*

Würde auch dich der Dienst beim Weißen Kreuz interessieren? Dann verlier keine Zeit und zeig, was in dir steckt! Der Zivildienst beim Weißen Kreuz bietet dir die Möglichkeit, dich ein Jahr lang einer spannenden und sinnvollen Aufgabe zu widmen. Dabei kannst du dich persönlich weiterentwickeln, Freundschaften knüpfen und Spaß in einem Team von Gleichgesinnten haben. Wir als Weißes Kreuz sind eine große Familie, in der du herzlich willkommen bist.

Dass der Zivildienst sowohl für die Jugendlichen als auch für unser Land wichtig und wertvoll ist, beweist, dass die Landesregierung dieses Projekt immer tatkräftig finanziell unterstützt – auch in Zeiten der knapper werdenden Geldmittel. Neben der steigenden Nachfrage zeigen vor allem auch die Rückmeldungen unserer Zivildienstler, welch tolle Erfahrungen dieses Jahr bietet.

Was macht den Zivildienst eigentlich so interessant? Bei einer Umfrage haben unsere Zivildienstler unter anderem folgende Aussagen gemacht: „Zivildienst bedeutet für mich, ein Jahr lang spannende Erfahrungen zu sammeln! – Beim Zivildienst lerne ich Neues und kann über meine Zukunft nachdenken! – Zivildienst ist für mich ein Geben und Nehmen! – Im Weißen Kreuz lernt man neue Leute kennen, knüpft Freundschaften und entwickelt sich persönlich weiter – und nicht zuletzt bedeutet der Zivildienst auch Spaß haben und mit Freunden im Team zusammenarbeiten zu können“.

Die Zivildienstler beim Weißen Kreuz sind vor allem im Krankentransport tätig. Das bedeutet, dass sie Patienten begleiten und einfache Hilfestellungen geben. Das Schöne dabei ist, dass die begleiteten Menschen sehr dankbar sind und das Gefühl entsteht, etwas Gutes getan zu haben.

Neben einer erstklassigen und vom Land Südtirol anerkannten Ausbildung bekommen die Zivildienstler für ihre Mitarbeit im Weißen Kreuz pro Monat eine Spesenvergütung von 430 bis 450 Euro.

Du willst zeigen, was in dir steckt, bist zwischen 18 und 28 Jahren alt, motiviert und bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann verliere keine Zeit und melde dich beim Weißen Kreuz:

Tel. 0471444 382 oder Grüne Nummer 800110911

[www.weisseskreuz.bz.it/de/ich-will-helfen/als-freiwilliger-zivildienstler/](http://www.weisseskreuz.bz.it/de/ich-will-helfen/als-freiwilliger-zivildienstler/)

Wir freuen uns auf ein spannendes gemeinsames Jahr mit dir!

## Olang Wein- und Bierleben

**VERKOSTUNG: In Olang präsentieren sich am 16. Juli wieder die Südtiroler Weine, am Tag darauf zum fünften Mal handwerklich hergestellte Biere.**

*Tourismusverein Olang*

### Wein oder Bier?

Das ist hier die Frage, wenn am Montag, 16. Juli die traditionelle Weinkost und am 17. Juli die Bierverkostung in Olang stattfindet.

### 46. Olang Weinleben

Erlasene Weine gehören seit Jahrzehnten zum Olang Sommer. Und so findet auch heuer wieder die beliebte, traditionelle Weinverkostung statt. Der Park im Zentrum von Mitterolang verwandelt sich zum wiederholten Male für einige Stunden in

ein kleines Schlaraffenland. Von 18.30 bis 23 Uhr findet das bereits 46. „Weinleben im Park“ statt. 13 Südtiroler Weinkellereien stellen dabei ihre besten Rot- und Weißweine vor. Für die passende musikalische Umrahmung sorgt das Hubert Dorigatti Quartett. Weitere interessante Programmpunkte sind die Lagrein-Ver-



gleichsverkostung und die Mystery-Wein-Verkostung. Auch kulinarisch wird eine kleine Verkostung angeboten.

## 5. Olinger Bierleben

Am Tag darauf, am Abend des 17. Juli, wandelt sich erneut das Angebot. Nicht mehr edle Weine stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern handwerklich hergestellte Biere. Im Rahmen einer einzigartigen Bierverkostung präsentieren Südtiroler Brauereien ihre Besonderheiten, die man hier unter freiem Himmel gemütlich probieren kann. Acht Südtiroler Bierbrauereien laden zu Klängen von „The Jam’son DUO“ zum abwechslungsreichen Biergenuss. Ein weiterer interessanter Programmpunkt ist die Vergleichsverkostung der Weißbiere versus Blanchebiere präsentiert vom Getränkefachhandel Harpf. Die kulinarische Überraschungsverkostung rundet den Abend ab.

Die beiden Veranstaltungsabende stehen ganz im Zeichen Südtiroler Produkte und sollen nicht nur den Südtiroler Brauereien und Kellereien als Plattform für die Präsentation der eigenen Produkte dienen, sondern auch zur Stärkung der einheimischen Produkte Bier und Wein und somit der Marke Südtirol beitragen.

## Krapfengenüsse

Nicht fehlen dürfen natürlich die bäuerlichen Köstlichkeiten. Auch heuer verwöhnen die Olinger Bäuerinnen die Besucher wieder mit köstlichen Krapfen. An beiden Veranstaltungstagen wird in der Krapfenküche von 18.30 bis 23 Uhr frisch gebacken – natürlich nach bewährten, traditionellen Rezepten. Die Palette reicht von den beliebten „Tirtlan“ mit Topfen, Spinat und Kraut über süße Mohnkrapfen bis hin zu „Hasenöhrln“ und „Niggilan“.

## Fakten 46. Olinger Weinleben im Park:

- > 46. Ausgabe
- > Stärkung der einheimischen Südtiroler Produkte
- > Teilnahme von 13 Südtiroler Weinkellereien
- > Kulinarische

## Überraschungsverkostung

- > Im Park von Mitterolang in einer stimmungsvollen Atmosphäre mit dem Hubert Dorigatti Quartett

## Fakten 5. Olinger Bierleben im Park:

- > Fünfte Bierverkostung
- > Vermarktung einheimischer Biere
- > Acht Südtiroler Bier-Brauereien nehmen gemeinsam an einer Bierverkostung teil
- > Kulinarische Überraschungsverkostung
- > Im Park von Mitterolang in einer stimmungsvollen Atmosphäre mit der Band „The Jam’son DUO“
- > Thema: Weißbiere versus Blanchebiere

Am 16. und 17. Juni werden im Park von Mitterolang Weine und Biere verkostet. Fotos: Manuel Schneider



# Veranstaltungskalender

## Juli

Mo, 02.	Beginn der Sommerleseaktion	B
Do, 05.	Beginn „Sommer im Elki“ - Offener Treff von 9 - 11 Uhr	ELKI
Mi, 11.	Olang'er Standlschmaus in Mitterolang 18 Uhr Seniorentreff in Geiselsberg	TV KVV GB
Do, 12.	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	ELKI
Sa, 14.	60-Jahr-Feier AVS Olang im Pavillon NO	AVS
Mo, 16.	Weinleben im Park und Krapfengenusse im Park von Mitterolang	TV
Di, 17.	Bierleben im Park und Krapfengenusse im Park von Mitterolang	TV
Do, 19.	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	ELKI
Fr, 20.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr	MK-PS
Sa, 21.	Feuerwehrfest im Park Oberolang	FF 00
So, 22.	Feuerwehrfest im Park Oberolang Zweitages-Tour Zugspitze Flohmarkt in Mitterolang	FF 00 AVS
Mi, 25.	Hüttenlager auf der Lettnalm/Schlern Bläserquintett um 20.45 - Kirche Mitterolang	AVS Jugend PGR-TV
Do, 26.	Hüttenlager auf der Lettnalm/Schlern Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	AVS Jugend ELKI
Fr, 27.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr Hüttenlager auf der Lettnalm/Schlern	MK-PS AVS Jugend
Sa, 28.	Konzert am Pavillon um 20.45 Uhr Hüttenlager auf der Lettnalm/Schlern	PFM AVS Jugend

## August

Mi, 01.	Olang'er Standlschmaus in Mitterolang 18 Uhr	TV
Do, 02.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	MK-PS ELKI
Fr, 03.	Konzert am Pavillon um 20.45 Uhr Zweitages-Tour Zugspitze	PFM AVS
Sa, 04.	Kinderflohmarkt - Park Mitterolang Zweitages-Tour Zugspitze Feuerwehrfest - Park Mitterolang	KFS Pfarre Olang AVS FF M0
So, 05.	Feuerwehrfest - Park Mitterolang	FF M0
Mi, 08.	Seniorentreff in Geiselsberg	KVV GB
Do, 09.	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	ELKI
Fr, 10.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr	MK-PS
Sa, 11.	Kirchtag in Geiselsberg	FF GB
So, 12.	Konzert am Pavillon um 20.45 Uhr Kirchtag in Geiselsberg Flohmarkt in Mitterolang	PFM FF GB
Di, 14.	Orgelkonzert um 20.45 Uhr in der Kirche Oberolang	PGR 00 - TV
Mi, 15.	Hochfest Maria Himmelfahrt mit Prozession und Kräutersträußchenweihe Konzert am Kirchplatz in Oberolang um 10.30 Uhr Gaumenfreuden in Mitterolang um 18 Uhr	KFS 00 - Pfarrei 00 MF-PS
Do, 16.	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	ELKI
Fr, 17.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr	MK-PS
Sa, 18.	Schützenfest in Mitterolang	SK-PS
So, 19.	Schützenfest in Mitterolang	SK-PS
Mi, 22.	Olang'er Standlschmaus in Mitterolang 18 Uhr	TV
Do, 23.	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr Ensemble Cordia um 20.45 Uhr in der Kirche Niederolang	ELKI PGR 00 - TV
Fr, 24.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr	MK-PS
So, 26.	Konzert am Pavillon um 20.45 Uhr Kinderfest - Aue Niederolang Bergtour: Obernberger Tribulaun Flohmarkt in Mitterolang	PFM KFS Pfarre Olang AVS
Di, 28.	Abendkonzert - Pavillon M0 um 20.45 Uhr	MK-PS
Do, 30.	Offener Treff „Sommer im Elki“ von 9 - 11 Uhr	ELKI
August	Blau-weiße Fussballoffensive - Sportzone	

Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe  
ist der 31. Juli 2018

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

[Schwefelquelle@olang.eu](mailto:Schwefelquelle@olang.eu)